

LOGISTICS PILOT

Magazin für Häfen, Schifffahrt und Logistik

August 2017

Frisch & Flexibel

Schwerpunktthema: Agrar- und Lebensmittellogistik

Ein cleverer Zug 20 | Fachwissen, das Früchte trägt 22



Der Spezialist für Agrar- und Schüttgüter



J. MÜLLER betreibt in Brake eine der größten zusammenhängenden Siloanlagen Europas. Nahe dem Oldenburger Münsterland gelegen, ist der Standort prädestiniert für den Umschlag, die Lagerung und Bearbeitung von Getreide, Futtermitteln, Ölsaaten und Futtermittelzusatzstoffen.

- tägliche Löschleistung bis zu 20.000 t
- Lagerkapazität über 512.000 t (Silos/Hallen)
- 4 Selbstbedienungsanlagen 24/7
- weitere Bearbeitungsmöglichkeiten auf Anfrage

J. MÜLLER Agri + Breakbulk
Terminals GmbH & Co. KG
Neustadtstraße 15 · 26919 Brake
Tel. +49 (0) 44 01 / 914 - 0
Fax +49 (0) 44 01 / 914 - 109

Durch die Übernahme der Getreideverkehrsanlage haben wir unsere Kapazitäten am Standort Bremen ausgebaut. Unser Transportunternehmen B-LOG Bulk Logistik sowie die See- und Binnenschiffsabteilung stellen die Logistikkette zwischen den Betrieben der Nahrungs- und Futtermittelindustrie sicher.



AUSGABE AUGUST 2017

Laden Sie sich die LOGISTICS PILOT-Kiosk-App herunter und lesen Sie unser Magazin offline auf Ihrem Smartphone oder Tablet.



„Wir müssen über den Tellerrand hinausschauen“

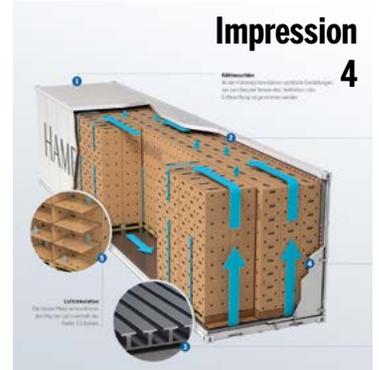
Martin Günthner, Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen der Freien Hansestadt Bremen

Liebe Leserinnen und Leser,

Bremen als siebtgrößter deutscher Industriestandort ist ein Hotspot der Logistik. Das Bundesland ist nicht nur durch die ansässige Hafen- und Logistikwirtschaft in die globalisierten Produktions- und Distributionsabläufe eingebunden, sondern auch durch die hiesige Industrie. Die Zwillingshäfen in Bremen und Bremerhaven erzielten im vergangenen Jahr ein leichtes Plus beim Gesamtumschlag. Vor dem Hintergrund der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung und der vielen politischen Unsicherheitsfaktoren in aller Welt kann unsere Hafengruppe mit dem Umschlagsvolumen jedoch zufrieden sein.

Als Hafen- und Industriestandort hat Bremen in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche Veränderungsprozesse maßgeblich mitgestaltet. Das frühe Aufgreifen von Chancen und Innovationen machten schon immer den Erfolg der Region aus. Bremen war und ist eine erfolgreiche Logistikmetropole im Wandel. Dabei spielt auch die Zusammenarbeit der Hafenstandorte im ganzen Norden eine wichtige Rolle, denn mit ihren Stärken werden sie international immer stärker wahrgenommen. Hier gilt es, die Kooperation weiter zu intensivieren und ein leistungsfähiges Netzwerk aufzubauen – und das nicht nur für den kompetenten Transport von Agrarprodukten und Lebensmitteln. Auch in diesem Marktsegment wird es wichtig sein – im wahrsten Sinne des Wortes – über den Tellerrand hinauszuschauen.

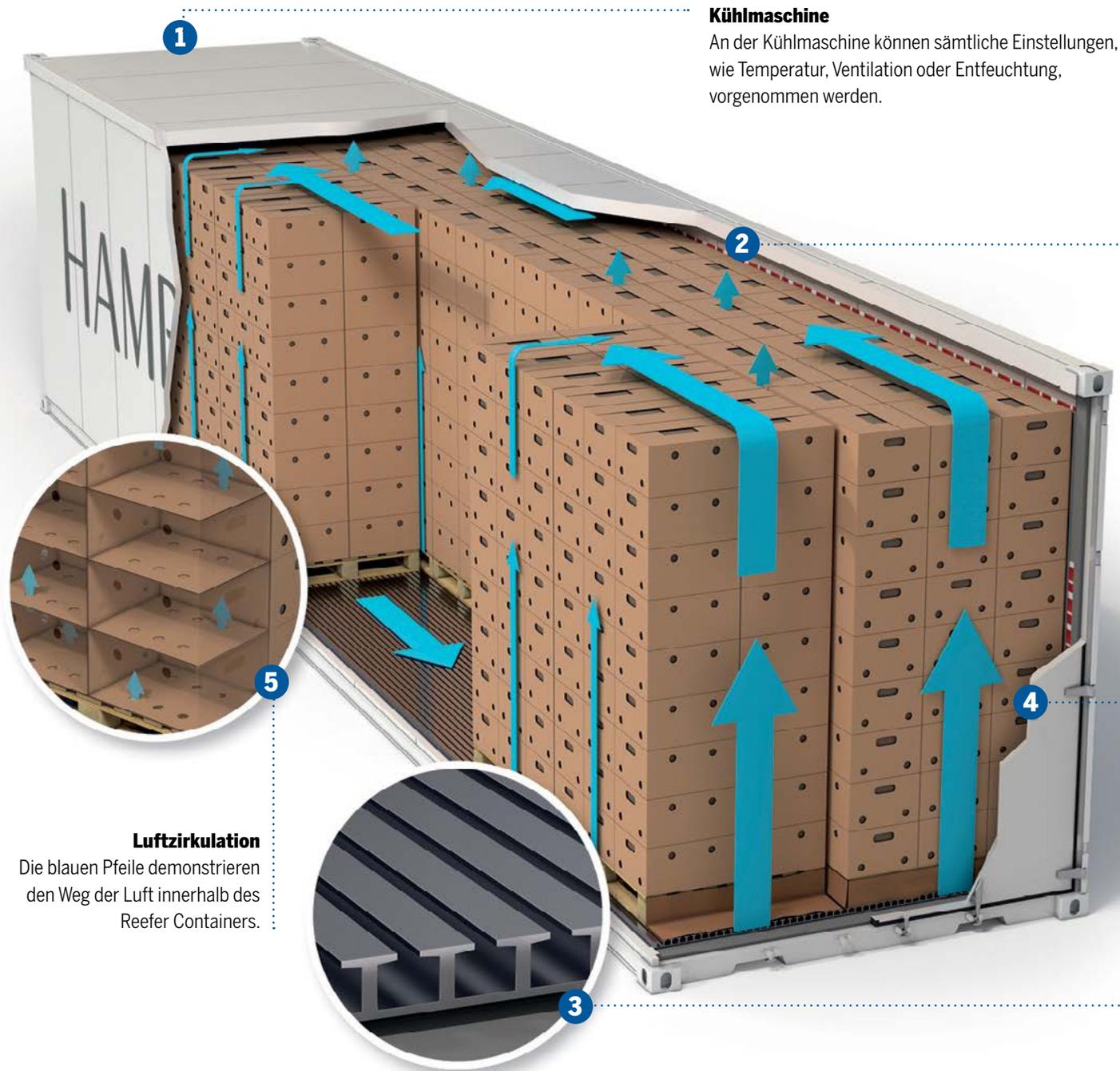
Ihr Martin Günthner



News	6
People	26
Appointments	28
Preview	30
Imprint	30

FOTOS: DER SENATOR FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND HÄFEN „JÜRGEN DÖHREN“, ISTOCK – LINDA VOSTROVSKA, ÖHB LOGISTIC SOLUTIONS, EUROGATE, REEFER GUIDE

Blick in einen Kühlcontainer



Kühlmaschine

An der Kühlmaschine können sämtliche Einstellungen, wie Temperatur, Ventilation oder Entfeuchtung, vorgenommen werden.

Luftzirkulation

Die blauen Pfeile demonstrieren den Weg der Luft innerhalb des Reefer Containers.

Reefer Container sind die meistgefragte Transportlösung im Markt, wenn es um temperaturregulierte Güter geht – sei es für Obst und Gemüse, Fisch und Seafood oder auch Fleisch, Blumen und Pharmaprodukte. Wichtige Faktoren sind dabei eine präzise Temperatursteuerung, eine gute Luftzirkulation und das korrekte Stauen, um zu gewährleisten, dass die wertvolle Fracht im bestmöglichen Zustand an ihrem Bestimmungsort ankommt.

Maximale Ladelinie

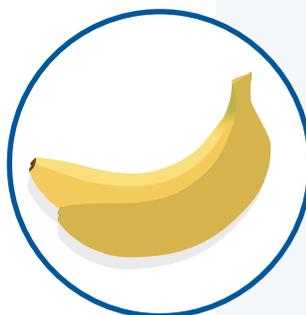
Die Höhe der gestauten Ladung darf die rote Ladelinie nicht überschreiten, um die Luftzirkulation um die Ladung herum nicht zu beeinträchtigen.

Containertüren

Wenn Paletten genutzt werden, sollte die zur Tür gerichtete Palette unten abgedeckt werden, um zu gewährleisten, dass die Luft nach oben durch die Ware hindurch gedrückt wird.

Grätting (T-Boden)

Die Grätting (T-Boden) hat ihren Namen durch den T-förmigen Aluminiumboden, der zum einen die Luftzirkulation unterhalb und durch die Ware ermöglicht und zum anderen die einfache Beladung des Containers, zum Beispiel durch Gabelstapler, erlaubt.



Empfohlene Containerereinstellungen

Bananen (frisch)

Temperatur: 13 bis 14,4°C

Ventilation: 25 bis 60 cbm/h

Haltbarkeit unter o. a. Einstellungen:

18 bis 22 Tage in Umgebungsluft
Die Haltbarkeit kann durch Modified-Atmosphäre (MA)-Verpackung (Banavac) oder Controlled-Atmosphäre (CA)-Technologie verlängert werden.



Knoblauch (frisch)

Temperatur: -3 bis +1°C

Ventilation: 0 bis 15 cbm/h

Entfeuchtung: Einstellung mit einer relativen Luftfeuchtigkeit zwischen 60 und 70 %

Haltbarkeit unter o. a. Einstellungen:

6 bis 7 Monate in Umgebungsluft



Fleisch (gekühlt)

Temperatur: -2 bis -1°C

Ventilation: geschlossen

Haltbarkeit unter o. a. Einstellungen:

1 bis 8 Wochen in Umgebungsluft

KOMPAKT

HANNOVER. Niedersachsens Verkehrsminister **Olaf Lies** hat Anfang Juni den **schnellen und zügigen Bau der A20** bekräftigt: „Ich stehe für die A20 und die A39. Wir werden beide Projekte zügig weiterplanen und mit hoher Geschwindigkeit vorantreiben“, so Lies. Dabei unterstrich er die Bedeutung der Autobahnprojekte für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes und die Anbindung der Seehäfen.

BREMEN. Das Speditions- und Logistikunternehmen **Alexander Global Logistics (AGL)** hat im Mai ein Kooperationsabkommen mit dem Hafenumschlagsunternehmen Qingdao Port International Freight and Logistics abgeschlossen. AGL sieht in der Fracht- und Distributionslogistik für Zellstoff und Papier ein hohes **Wachstumspotenzial in China** und will zukünftig eigene Lagerkapazitäten im Hafen von Qingdao vermarkten.

BREMEN. Enak Ferlemann, der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesverkehrsminister, und Hans-Heinrich Witte, Präsident der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt, haben im Juni die **neuen Planungen des Bundes für die Entwicklung des Verkehrs auf der Mittelweser** vorgestellt. Demnach werden mehr als 120 Millionen Euro auf dem 150 Kilometer langen Teilstück zwischen Minden und Bremen investiert.



Große Begeisterung am JadeWeserPort für Containerriesen

WILHELMSHAVEN. Das **größte Containerschiff der Welt, die „OOCL Hong Kong“**, lief am 2. Juli erstmals das **Container Terminal Wilhelmshaven** an. Der 399 Meter lange und 58 Meter breite Ozeanriese verfügt über eine Transportkapazität von 21.413 Standardcontainern (TEU). Im Rahmen des Asia-North-Europe-1-Dienstes (LL1) der Ocean Alliance wird die „OOCL Hong Kong“ zukünftig des Öfteren zu Gast am JadeWeserPort sein. Der LL1-Service wird mit insgesamt elf Schiffen betrieben und verbindet Wilhelmshaven mit den europäischen Häfen in Gdansk, Rotterdam und Felixstowe sowie

mit den Überseehäfen in Shanghai, Ningbo, Xiamen, Yantian und Singapur. Mit der „OOCL Hong Kong“ und den weiteren im Dienst eingesetzten Schiffen realisiert die Ocean Alliance insbesondere Exporte mit schnellen Transitzeiten. So sind die Frachter zum Beispiel bis Singapur gerade einmal 27 Tage unterwegs. Nach der „OOCL Hong Kong“ wird die Reederei sukzessive weitere Neubauten mit 21.413 TEU Kapazität im LL1-Service zum Einsatz bringen. Das zweite Schiff dieser Serie wird die „OOCL Germany“ sein. Ihr Erstanlauf in Wilhelmshaven ist für den 14. Oktober 2017 vorgesehen.



Zertifikat für Umweltmanagement in Emden

EMDEN. Nachdem Wilhelmshaven 2016 ein Zertifikat für sein Umweltmanagement erhielt, legte Emden im Juni 2017 als zweiter Hafen von Niedersachsen Ports nach. Für die Überprüfung der hafenspezifischen Maßnahmen wird das **Port Environmental Review System (PERS)** als Standard angewendet. Dieses bezog sich in Emden auf die sechs Aspekte Luftschadstoff-, Lärm- und Wasseremissionen sowie Abfallmanagement, Verschmutzung des Erdreichs und Auswirkungen auf Lebensräume und Biotop. Vergeben wird das Zertifikat von der Umweltinitiative EcoPorts der European Sea Ports Organisation (ESPO).



Nesserlander Schleuse nimmt Gestalt an

EMDEN. Die für Ende dieses Jahres geplante Fertigstellung der Nesserlander Schleuse im Emder Hafen rückt näher. Nachdem im Mai die Brückenklaube eingebaut wurde, erfolgte im Juni das **Einheben der Brückentypen mithilfe eines Mobilkrans**. Die rund 14,5 Meter hoch aufragenden Pylone aus Stahl dienen als Auflager für die Waagebalken, mit denen im Falle einer Schließung die Last der 120 Tonnen schweren Brückenklaube angehoben wird. Die Stützen selbst haben jeweils ein Gewicht von 55 Tonnen. Inzwischen wurde bereits mit der hydraulischen und elektrotechnischen Ausrüstung der Brücke begonnen. Das heißt, Schleuse und Brücke werden automatisiert und die Vorgänge in Einklang gebracht.



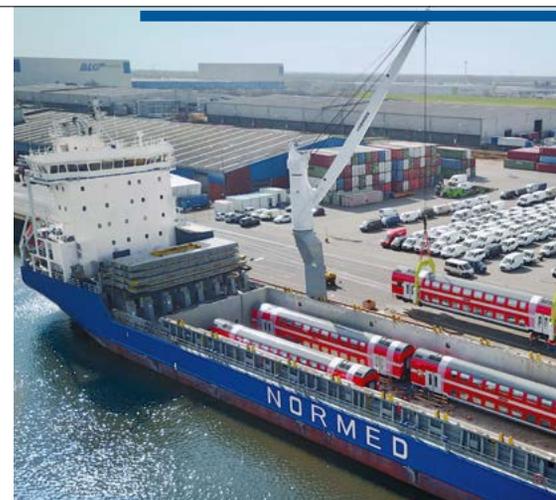
Ökologische Pionierarbeit der Reederei UECC gewürdigt

BREMERHAVEN. Bei einem Kundenevent im Überseehafen Bremerhaven hat die norwegische Reederei United European Car Carriers (UECC) im Mai ihren Neubau „**Auto Energy**“ vorgestellt. Der 181 Meter lange und 30 Meter breite Autotransporter ist das **weltgrößte Schiff seiner Art** und kann dank seines Hybridantriebs sowohl mit umweltfreundlichem Flüssigerdgas (LNG) als auch mit Diesel angetrieben werden. „Damit leistet UECC ökologische Pionierarbeit in der Seeschifffahrt“, sagte der Bremer Häfen-Staatsrat Jörg Schulz, der das Engagement der Reederei bei einem Besuch an Bord ausdrücklich würdigte.



Cuxhaven auf Offshore-Ausbau vorbereitet

BERLIN. Beim **3. Parlamentarischen Abend der Offshore-Windbranche** Mitte Mai trafen sich über 100 Gäste aus Politik und Wirtschaft, um die weitere Ausgestaltung der Energiewende zu diskutieren. Alle Redner sprachen sich dafür aus, die Offshore-Windenergie stärker auszubauen. Dr. Hans-Joachim Stietzel, Leiter der Agentur für Wirtschaftsförderung Cuxhaven, wies dabei auf die Standortvorteile des Deutschen Offshore-Industrie-Zentrums Cuxhaven hin: Dazu zählten „neben den Hafeninfrastrukturen, die ständig optimiert und ausgebaut werden, und dem Zuliefererpark direkt neben der Siemens-Produktionsstätte“, auch die erfahrenen Dienstleister vor Ort.



Neuer Liniendienst für Neustädter Hafen

BREMEN. Seit April laufen **Schiffe der Reederei Normed Line** den Neustädter Hafen in Bremen an. Am Terminal von BLG Cargo Logistics laden sie bis zu 70 Tonnen schwere Doppelstockwagen des Herstellers Bombardier. Insgesamt 60 dieser Waggons werden auf der Schiene angeliefert und anschließend in mehreren Teillieferungen auf dem Wasserweg ins israelische Ashdod gebracht. Für die Verschiffung zeichnet der Schiffsmakler COLI Schifffahrt & Transport verantwortlich. Die positiven Erfahrungen der beteiligten Partner mit vergangenen Projekten waren der Grund, auch diesmal auf den Neustädter Hafen zu setzen.



Kompetenz für Metropolregion

CUXHAVEN. Die Metropolregion Hamburg und der maritime Wirtschaftsstandort Cuxhaven werden auch in Zukunft voneinander profitieren. Das war die Kernaussage der von der **Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven (HWG) organisierten Veranstaltung „CuxDay“**. Mehr als 100 Gäste aus Politik und Wirtschaft kamen Mitte Juni in Hamburg zusammen, um anhand der aktuellen Entwicklungen weitere Potenziale der Zusammenarbeit auszuloten.



Bauarbeiten an der Westmole

NORDEN/NORDDEICH. Bis Ende September sollen die **Bauarbeiten zur Verlegung der Straße auf der Norddeicher Westmole** abgeschlossen sein. Während die AG Reederei Norden-Frisia als Fährbetreiber den Umbau der Annahme- und Logistikflächen im Bereich des Fähranlegers übernimmt, sorgt Niedersachsen Ports für die erforderliche Straßen- und Fußgängerzuwegung, um künftig für mehr Platz und Sicherheit rund um den Fähranleger zu sorgen.

Digitalisierung prägt Messe

BREMEN. Roboter als Kollegen, Berufskraftfahrer mit Medienkompetenz und mobile Helfer in der Lagerverwaltung: Auf der **Job- und Karriere-messe „Welt der Logistik“** können sich Interessierte am **21. September** im BLG-Forum über zukunftsweisende Berufsfelder in der Logistik informieren. Der Marketingverbund VIA BREMEN bietet rund 40 Ausstellern zum sechsten Mal eine attraktive Plattform, jungen Menschen durch Mitmachaktionen, ein Bühnenprogramm, Vorträge und im persönlichen Gespräch den Berufseinstieg in der Logistik schmackhaft zu machen.



KOMPAKT

BREMERHAVEN. Unter dem Motto „Seeschifffahrt und Klimaschutz – die greenports-Strategie der bremischen Häfen“ lädt bremenports am **28. und 29. September** in das Klimahaus nach Bremerhaven ein. Nach der Begrüßung durch Robert Howe, Geschäftsführer von bremenports, erwartet die Gäste der Film „Seabind – the price of shipping our staff“ der niederländischen Regisseurin Bernice Notenboom sowie eine Podiumsdiskussion mit Schifffahrts- und Umweltexperten wie Daniel Rieger (NABU), Martin Rode (BUND) und Uwe von Barga (Direktor für Umwelt- und Nachhaltigkeitsangelegenheiten bremenports). Auch Notenboom wird mitdiskutieren und die Botschaft ihres Filmes erläutern.

BREMEN. „Strategische Perspektiven 2050 – Europa im Spannungsfeld geopolitischer geökonomischer geotechnologischer und geokultureller Entwicklungen“ lautet das Thema **des 25. Internationalen Wirtschafts-, Wissenschafts- und Werteforums** der Deutschen Gesellschaft für angewandte Wissenschaften (DGAW). Führungskräfte aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik können **vom 11. bis 13. Oktober** in Bremen die Themen der Zukunft mit dem akademischen Nachwuchs diskutieren.



Neue Produktionsstätte in Betrieb genommen

CUXHAVEN. In der neuen Produktionsstätte in Cuxhaven hat **Siemens Gamesa Renewable Energy** damit begonnen, die ersten **Maschinenhäuser für Offshore-Windkraftanlagen** zu fertigen. Nun soll die Fertigung Stück für Stück hochgefahren werden. Zuletzt wurden in den dortigen Hallen die Deckenkräne montiert, die die schweren Lasten innerhalb der Fertigungsstätte bewegen. Zum 30. Juni konnte der Liegeplatz 9.3 inklusive der RoRo-Rampe fertiggestellt und der öffentliche Hafenteil in Betrieb genommen werden.

dhb Logistics IT nutzt Wilhelmshaven als Sprungbrett

WILHELMSHAVEN. Seit 2009 ist dhb Logistics IT Mitglied der Wilhelmshavener Wirtschaftsvereinigung (WHV). Durch ihre dortige Präsenz haben die Bremer Software-Experten jüngst mehrere neue Kunden in der Region gewinnen können, wie Marco Molitor (rechts), Vorstand der dhb Logistics IT, der WHV mitteilte. „Unsere Wurzeln liegen in der Hafenvirtschaft, und wir haben seinerzeit das **Port Community System für den JadeWeserPort entwickelt**, da war es geradezu zwangsläufig, dass wir uns dort angesiedelt haben“, so Molitor.



Grüne Logistik erfolgreich umsetzen

BRAKE. Auf der „**Regionalkonferenz Logistik 2017**“ der Metropolregion Nordwest stellen am **14. September in Brake** Unternehmen und Institutionen mit ihren Lösungen und Erfahrungen vor, wie umweltfreundliche Logistik gelingen kann. Dabei geht es um die Erfordernisse an die Qualifikation und um die Auswirkungen grüner Logistik auf Investitionen. Nach einem Auftaktvortrag durch Professor Marc Seifert von der Hochschule Osnabrück werden in zwei Panels die Themenblöcke Qualifikation und Investition behandelt. Zudem sind zwei Exkursionen zu den Themen Hafen- und Werkslogistik geplant.





Rhenus eröffnet Container-Lagerfläche

WILHELMSHAVEN. Die Rhenus-Gruppe hat am 7. Juli im GVZ Wilhelmshaven in unmittelbarer Nachbarschaft zum Container Terminal eine Lagerfläche mit einer **Stellplatzkapazität für 120 Standardcontainer** eröffnet. Damit bietet der weltweit agierende Logistikdienstleister aus Holzwickede seinen Kunden auf insgesamt rund 4.000 Quadratmetern Fläche optimale Möglichkeiten für Lagerung, Umschlag sowie das Verwiegen von Containern. Erster Kunde am Standort ist Symrise/Symotion, ein Zulieferer der Lebensmittel- und Kosmetikindustrie, der Tankcontainer mit importierten Rohstoffen lagert.



Verantwortungsbewusstsein für den Nachwuchs

BREMEN. Im Rahmen des 11. Bremer Schifffahrtskongresses vergab die **Berufsbildungsstelle Seeschifffahrt (BBS)** Anfang Mai die **Auszeichnung „Exzellenter Ausbildungsbetrieb und Ausbilder 2017“**. Für ihre herausragenden Leistungen in der Ausbildung zum Schiffsmechaniker wurden die **Reederei Rörd Braren Bereederung** aus Kollmar und der **Ausbilder Uwe Rottwinkel** von der Reederei Rambow aus Drochtersen geehrt. „In der heutigen Zeit übernehmen nicht mehr viele Menschen die Verantwortung für junge Auszubildende“, lobte der Vorsitzende der BBS, Ernst-Peter Ebert, in seiner Laudatio. Foto (von links): Ernst-Peter Ebert, Rörd Braren, Uwe Rottwinkel, Peter Geitmann (stellvertretender Vorsitzender der BBS) und Holger Jäde (Geschäftsführer der BBS).



Airbus baut auf Buss Port Services

STADE. Seit Ende April schlägt Buss Port Services auf dem eigenen Terminal in Stade Flügeloberschalen und Druckkalotten für Airbus um. Zunächst werden die Komponenten per Lkw vom örtlichen Werk des Flugzeugherstellers zum Terminal gefahren, wo man sie auf ein Ponton lädt. Dann geht es per Schiff weiter zu Airbus nach Hamburg Finkenwerder. „Das Projekt ist für unser Terminal ein Gewinn, trägt aber auch zur **Stärkung des Standorts Stade** bei“, so Michael Beyer, Geschäftsführer von Buss Port Services, anlässlich der Einweihung des neuen Transportwegs am 21. Juni.



135.000 Tonnen Rohre von Brake nach Albanien

LEER. Die **EMS-Fehn-Group** feierte jüngst den erfolgreichen Abschluss ihres Beitrags zum „Trans Adriatic Pipeline“-Projekt (TAP) im Hafen von Durrës. Innerhalb von 15 Monaten hatte das Unternehmen aus Leer 135.000 Tonnen Rohre für die Pipeline nach Albanien transportiert. Die Komponenten kamen in insgesamt **15 Schiffs-ladungen von Brake nach Durrës**. Parallel dazu hat die EMS-Fehn-Group ihr Leistungsportfolio im Mai erweitert und mit der EFG Scandinavia im norwegischen Bergen ein neues Unternehmen gegründet, das auf Projektlogistik und Kranlösungen spezialisiert ist.



EKB erweitert Niederlassungsnetz

WILHELMSHAVEN. Die im Seehafenhinterlandverkehr tätige **EKB Container Logistik** hat Ende Mai eine **neue Niederlassung im JadeWeserPort** in Wilhelmshaven eröffnet. Dort wird das gesamte Dienstleistungsspektrum im Nah- und Feederverkehr sowie im Fernverkehr angeboten, so das Bremer Unternehmen. Mit der Neugründung ergänzt EKB sein Niederlassungsnetz in den Nord- und Westhäfen. Speziell in der Anbindung des Emslands sieht der Logistikdienstleister erhebliches Potenzial im Zu- und Ablauf mit Wilhelmshaven. Die EKB-Gruppe disponiert rund 840 Lkws und 900 Containerchassis.

Logistikkompetenz für den guten Geschmack



Bremerhaven ist der bedeutendste Umschlagsplatz für temperaturgeführte Güter in Deutschland, und Brake besitzt eine überregionale Versorgungsfunktion für den Import von Getreide und Futtermitteln. Eine Vielzahl von Dienstleistungsunternehmen an den beiden Standorten sorgt für eine reibungslose Supply Chain.

Allein 270.000 Tonnen Früchte kamen im vergangenen Jahr aus Übersee nach Bremerhaven. Den Großteil der Ladung, nämlich 225.000 Tonnen, machten dabei Bananen aus, der Rest verteilte sich auf Zitrusfrüchte und Kartoffeln.

Nach Informationen von bremenports erreichten rund 80 Prozent der Früchte den Weserhafen per Kühlcontainer, lediglich 20 Prozent wurden auf Kühlschiffen transportiert. Damit die Ware im bestmöglichen Zustand beim Kunden ankommt, müssen zahlreiche logistische Partner Hand in Hand arbeiten, eine durchgängige Kühlkette gewährleisten und ihre unterschiedlichen Kompetenzen einbringen.

Dienstleistungen rund um Reefer-Ladung

Dabei gehören Containerterminals wie der von EUROGATE zu den ersten Anlaufstellen für temperaturgeführte Güter. Denn nachdem die in Bremerhaven ankommenden Schiffe gelöscht worden sind, bringen Van Carrier die Kühlcontainer zu ihren speziellen Stellplätzen auf dem Terminal, wo sie sofort an Strom angeschlossen werden. Bei Exporten funktioniert dieser Ablauf entsprechend umgekehrt. 2016 belief sich die Zahl der Erstanschlüsse am EUROGATE Container Terminal Bremerhaven auf 18.887, bis Ende dieses Jahres werden es voraussichtlich 22.000 sein. Allerdings erhält der Betreiber keine detaillierten Informationen darüber, welches Obst oder welche Früchte sich genau in den Boxen befinden. „Wir erfahren vom Reeder nur die Containernummer, die Bauart, das Gewicht und die Temperatur“, erklärt Corinna Romke, Leiterin Unternehmenskommunikation bei EUROGATE. Die Containerterminal- und Logistikgruppe überprüft die Temperatur ebenso regelmäßig wie die Funktionalität des Containers. Denn gemäß Kundenanforderung soll die temperaturempfindliche Ware in ihrem bestmöglichen Zustand gehalten werden.

Experten machen sich für Bananen „krumm“

Die Dienstleistungen von Heuer Logistics für temperaturgeführte Güter beginnen direkt nach dem Löschen der Schiffsladung in Bremerhaven. Mit Lkws werden die Kühl-

container von den benachbarten Containerterminals zum eigenen Lager im Freihafen gebracht. Dort stehen in 15 Kühlräumen circa 8.000 Palettenstellplätze zur Verfügung, die variabel auf maximal 20.000 Plätze erweitert und je nach Bedarf zwischen 0 und 14 Grad Celsius temperiert werden können. Darüber hinaus bietet das Unternehmen rund 90 Anschlüsse für Kühlcontainer und 47.000 Quadratmeter überdachte Lagerflächen. In den Kühlräumen werden vor allem Bananen aus Mittel- und Südamerika gelagert. Aber auch Äpfel aus Südamerika, Südafrika und Neuseeland, Kartoffeln aus Ägypten, Zitrusfrüchte aus Marokko, den USA und Südafrika gehören zu den „Stammgästen“. „Die Bananen bleiben maximal zehn Tage bei uns, während die Kartoffeln bis zu sechs Wochen in unseren Hallen auf ihren Weitertransport warten“, erklärt Jan Zobel, Speditionsleiter bei Heuer Logistics.

Die Mitarbeiter kümmern sich nicht nur um die fachgerechte Einlagerung der Früchte, sondern bei Bedarf auch um deren Qualitätskontrolle. Auf Wunsch werden auch ■■■

Heuer Logistics gilt als Experte für den Umschlag von Bananen. Aber auch Äpfel, Kartoffeln und Zitrusfrüchte werden per Lkw in die Kühlräume im Freihafen Bremerhaven gebracht.





Die Obsttheken in Deutschland sind mit der Pomelo – einer Kreuzung aus Pampelmuse und Grapefruit – um eine exotische Frucht reicher.

■ ■ ■ Mehrwertdienstleistungen wie Umpalettieren, Etikettieren oder Reinigen durchgeführt. Was die Qualitätskontrolle bei den Bananen betrifft – deren Import an eine spezielle EU-Verordnung gebunden ist –, fährt Heuer Logistics zweigleisig: So stellt man dem Kunden Chiquita auf dem Firmengelände ein eigenes Büro zur Verfügung, in dem dessen Mitarbeiter die Ware auf ihre Beschaffenheit hin prüfen. Für andere Kunden übernehmen diese Aufgabe die Mitarbeiter von Heuer Logistics. Dabei begutachten und dokumentieren sie beispielsweise, ob die Früchte den richtigen Reifezustand aufweisen, ob sie beschädigt oder gar von Krankheiten befallen sind.

Abgerundet wird das Leistungsspektrum des Seehafen-Logistikdienstleisters durch seine Kompetenz bei der Zoll- und Behördenabwicklung. Hier ist Heuer Logistics unter anderem als zugelassener Wirtschaftsbeteiligter (AEO) von der EU geprüft und durch die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) als Unternehmen für Konformitätskontrollen zur Einfuhr von Bananen anerkannt. Zudem ist das Unternehmen derzeit nach Bio- und ISO-9001-Norm zertifiziert. „Mit dem Lkw bringen wir die Ware an ihren Bestimmungsort – das können sowohl Reifereien und Packstationen als auch die Zentral- und Zwischenlager von Supermärkten in ganz Europa sein“, so Zobel. „Was die

Reefercontainer verdrängen Kühlschiffe

Interview mit Michaela Steineker, Global Reefer Manager, Sales & Marketing bei der Reederei Hamburg Süd

Die Beratungsgesellschaft Drewry Shipping Consultants erwartet bei verderblichen Gütern bis 2020 ein Verkehrswachstum von 2,5 Prozent pro Jahr. Wie wirkt sich das auf die Marktanteile von Kühlschiffen und Kühlcontainern aus?

MICHAELA STEINEKER: Wir gehen davon aus, dass sich die Konvertierung weg vom Kühlschiff hin zum Kühlcontainer weiter fortsetzen wird. Branchenexperten prognostizieren für Kühlcontainer bis zum Jahr 2020 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von etwa vier Prozent, wohingegen für den Transport in konventionellen Kühlschiffen im gleichen Zeitraum ein Rückgang von durchschnittlich über zwei Prozent pro Jahr angenommen wird.

Welche Rolle spielt die Hamburg Süd in diesem Markt?

Für einen Containercarrier wie die Hamburg Süd ist diese Entwicklung natürlich positiv. Nicht zuletzt haben wir zum Beispiel durch vermehrte Bananentransporte im Container, insbesondere von der Südamerikawestküste und der Karibik nach Europa, dazu beigetragen. Denn Reefertransporte gehören zu unseren Kernkompetenzen. Gemessen an der Größe der Reefercontainerflotte belegen wir Platz vier unter den Reefercontainer-carriern weltweit und zählen zu den Marktführern in den Nord-Süd-Verkehren, in denen typischerweise viel Kühlladung transportiert wird.

Die Hamburg Süd hat in den vergangenen drei Jahren rund 350 Millionen US-Dollar in die Optimierung ihrer Reeferflotte investiert. Worauf wurde dabei der Fokus gelegt?

Wir haben beispielsweise zusammen mit der Firma Carrier die „XtendFRESH Controlled Atmosphere“-Container neu entwickelt. Diese ermöglichen es uns, durch die Reduzierung des Sauerstoffgehalts und durch die Zuführung von Kohlendioxid die Atmosphäre im Kühlcontainer so zu beeinflussen, dass

der Kühlungseffekt verstärkt und die Haltbarkeit von Früchten, zum Beispiel Avocados, verlängert wird. Bei der XtendFRESH-Technologie wird die Eigenatmung der Früchte genutzt, um die Controlled Atmosphere-, kurz CA-Umgebung, zu erzeugen. Durch Einsatz eines Aktivkohlescrubbers kann dabei überschüssiges, durch Atmung erzeugtes Kohlendioxid aus dem Container abgeführt werden, um die idealen Bedingungen für die jeweilige Frucht zu erreichen, sodass sie exakt im gewünschten Reifezustand am Zielort eintreffen. Für Avocados sind dies etwa 4 Prozent Sauerstoff und 6 Prozent Kohlendioxid. Normale Luft enthält 21 Prozent Sauerstoff und 0,03 Prozent Kohlendioxid. Darüber hinaus ist XtendFRESH die erste CA-Technologie, die automatisch Ethylen aus der Container-Atmosphäre herausfiltert – ein Feature, auf das wir bei der Entwicklung besonderen Wert gelegt haben.

Welche Anforderungen stellen die Kunden an Sie, was die Qualitätssicherung und die Leistungsfähigkeit von Kühlcontainern betrifft?

Die Anforderungen sind hoch und die Hamburg Süd verfügt über ein entsprechend zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem. Unsere Kunden erwarten nicht nur ausgezeichneten Service, sondern auch Container, die den individuellen Bedürfnissen der verschiedenen verderblichen Güter Rechnung tragen, etwa mit Blick auf Temperatur, Ventilation und relative Luftfeuchtigkeit. Auch kleinere Ladungssegmente, wie Pharmazeutika, stellen besondere Anforderungen an den Kühltransport. Sie wurden bisher hauptsächlich per Luftfracht transportiert. Wir sehen hier gutes Potenzial für Reefertransporte, bei denen viel Fachwissen und Erfahrung gefragt ist, denn für Pharmazeutika gilt die sogenannte Good Distribution Practice, kurz GDP, – das sind besonders strenge Kriterien für den Transport.





Auf einer Fläche von über 36.000 Quadratmetern lagert das Unternehmen Kloosterboer BLG Coldstore Tiefkühl- und Kühlrohware für die Lebensmittelindustrie.

Bananen betrifft, so gehen die meisten nach Norddeutschland, Dänemark und Polen. Aber auch in Osteuropa gibt es dafür eine große Zahl von Abnehmern.

Fisch und Fleisch just in time

Für das größte gewerbliche Kühlhaus in der Region hat sich BLG Logistics im Dezember 2016 einen neuen Mitgesellschafter ins Boot geholt – den niederländischen Kühlhausbetreiber Kloosterboer. Auf einer Fläche von mehr als 36.000 Quadratmetern bietet Kloosterboer BLG Coldstore 28.680 Palettenstellplätze, sechs Tiefkühlräume und einen Kühlraum. „80 Prozent der Güter sind Fischprodukte. Hinzu kommen 15 Prozent Geflügelfleisch sowie Obst, Gemüse und Rotfleisch“, so Lüder Korff, Geschäftsführer bei Klooster-boer BLG Coldstore. Der Großteil der Produkte kommt per Container aus den USA, Asien, Südamerika, Russland und dem südlichen Afrika. In der Regel handelt es sich dabei um Rohware für die Lebensmittelindustrie, die bei Temperaturen von minus 22 bis plus 12 Grad Celsius zwischengelagert wird.

Das Kühlhaus in Bremerhaven dient unter anderem als Pufferlager für die deutsche Fischindustrie und arbeitet oftmals nach dem just-in-time-Prinzip. Das heißt, Verkäufer und Empfänger der Ware haben sich vertraglich darauf geeinigt, dass der Verkäufer für die Laufzeit der Vereinbarung eine festgelegte Mindestmenge im Kloosterboer BLG Coldstore vorhält, an der sich der Empfänger jederzeit gemäß den vertraglichen Bedingungen bedienen kann. „Im Schnitt verweilt die Rohware durchschnittlich 50 Tage bei uns“, erläutert Korff. In 2016 wurden dort insgesamt 88.500 Tonnen Lebensmittel

eingelagert und 205.000 Paletten umgeschlagen. Diese werden anschließend zumeist per Lkw zur Weiterverarbeitung an die Industrie im In- und Ausland transportiert. Wichtige Kunden sind hier unter anderem die FROSTA AG mit Produktionsstandorten in Bremerhaven und Polen sowie die zur Iglo Group gehörende Frozen Fish International.

Im Rahmen ihres Supply Chain Managements übernimmt Kloosterboer BLG Coldstore auch Value Added Services wie Kommissionieren, Umpacken und Etikettieren der Ware sowie die komplette Import- und Exportabwicklung inklusive der Erledigung aller Zoll- und Veterinärformalitäten. Im Zuge der Digitalisierung hat das Unternehmen zudem die Möglichkeit geschaffen, dass jeder Kunde seinen Lagerbestand rund um die Uhr über die Firmen-Website kontrollieren kann. „Dort sieht man jederzeit, wann welches Produkt eingelagert wurde und welche Mengen davon bereits wieder ausgelagert worden sind. So können wir in Deutschland auch dann schlafen, wenn sich unsere Kunden aus Asien, Amerika und Südamerika über ihre Waren schlaumachen wollen“, umreißt Korff dieses Angebot mit einem Schmunzeln.

Um den Standort in Bremerhaven für die Fisch- und Lebensmittelindustrie auch in Zukunft abzusichern, plant der Kühlhausbetreiber für 2018 die Inbetriebnahme eines zusätzlichen Neubaus im Fischereihafen. „Dann sind wir am Standort gleich doppelt vertreten – nicht nur über den Freihafen im Zollland, sondern auch über den Fischereihafen im Zollinland. Daraus ergeben sich für uns neue Perspektiven für die Wertschöpfungskette“, blickt Korff optimistisch in die Zukunft. ■■■

Megatrend E-Food

Bei immer mehr Verbrauchern wächst der Wunsch, sich nicht nur Konserven und Getränke, sondern auch Milch, Eier und Fisch nach Hause liefern zu lassen. Dementsprechend hat der Bundesverband E-Commerce und Versandhandel Deutschland (bevh) für das erste Quartal 2017 im Warenssegment Lebensmittel einen Umsatz von 201 Millionen Euro inklusive Umsatzsteuer ermittelt, was einem Anstieg um 14 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (175 Millionen Euro) entspricht. Insgesamt haben die Verbraucher nach der bevh-Studie „Interaktiver Handel in Deutschland 2016“ erstmals die Grenze von 70 Milliarden Euro Bruttoumsatz inklusive Dienstleistungen im Online- und Versandhandel überschritten, wobei rund 932 Millionen Euro in den Lebensmittel-Onlinehandel investiert wurden.

Aber: „Nach Erhebungen der Unternehmensberatung MRU haben bisher 81 Prozent der Deutschen noch nie gekühlte oder frische Lebensmittel online bestellt“, erläutert Christian Milster, Referent E-Commerce, Logistik & Prozessmanagement beim bevh. „Und lediglich drei Prozent wählen diese Bestellart regelmäßig.“ Die Gründe dafür sind vielschichtig: An erster Stelle rangiert der Wunsch der Verbraucher, die Artikel selbst sehen, riechen und fühlen zu können (66 Prozent). Zudem schätzen viele immer noch die einfache Beschaffung im stationären Handel (49 Prozent). Aber auch hygienische Bedenken (28 Prozent) und die relativ hohen Preise im Versandhandel (23 Prozent) lassen die Verbraucher noch vor einer intensiveren Onlinebestellung von gekühlten und frischen Lebensmitteln zurückschrecken.

Einige Branchenexperten rechnen für die nächsten Jahre jedoch mit einer regelrechten Explosion des Online-Lebensmittelhandels. Milster sieht das ein wenig anders: „Ich erwarte ein nachhaltiges Wachstum, aber keine regelrechte Explosion. Damit es dazu kommt, ist jedoch eine umfangreiche Aufklärungsarbeit der Lebensmittel-Onlinehändler erforderlich, um die bei den Verbrauchern derzeit leider noch vorhandenen Vorbehalte abzubauen.“

J. Müller Agri + Breakbulk verfügt in Brake über eine der größten zusammenhängenden Siloanlagen Europas.



Weltweites Monitoring

Kühne + Nagel, der Weltmarktführer in der Seefracht, wickelt über Bremerhaven regelmäßig Reefer-Importvolumen ab. Dazu zählen nicht nur frische Früchte und Bananen aus Zentralamerika und Ecuador, sondern auch gefrorener Fisch aus Chile oder gekühltes Rindfleisch aus Südamerika. Neben dem Reefer-Import gewinnt der Export von gefrorenen Fleisch- und Gemüseprodukten, Confectionary und hochsensiblen, temperaturgeführten Pharmaprodukten zunehmend an Bedeutung. Die zentrale Anlaufstelle für alle deutschen Reefer-Abwicklungen von Kühne + Nagel ist das Seehafenhaus in Bremen. Dort kümmert man sich um die professionelle Abwicklung der kompletten Cold Supply Chain inklusive der Seefrachttransporte, das Cross Docking sowie um gekühlte Vor- und Nachlauftransporte und die Dokumentation. Die weltweiten Reefer-Aktivitäten von Kühne + Nagel werden ebenfalls durch ein Spezialistenteam in Bremen koordiniert und gemanagt.

„Die Einhaltung der strikten klimatischen Produktanforderungen an eine lückenlose Kühlkette und ein leistungsfähiges Monitoring der Ware stehen für uns an erster Stelle“, so Frank Ganse, Senior Vice President Global Seafreight Reefer Logistics bei Kühne + Nagel. Dabei kommt die weltweit einheitliche Informationsplattform „KN Login“ zum Einsatz. „Mithilfe des dahinterstehenden IT-Systems und entsprechender Hardware findet ein Temperaturmonitoring in Echtzeit statt, die Temperaturabweichungen werden frühzeitig erkannt. Bei Abweichungen kann über den jeweiligen Carrier aktiv in die Kühlkette eingegriffen werden. Selbst im Fall einer Unterbrechung der Übertragung stehen diese Daten bei der Entladung des Containers retroaktiv zur Verfügung“, erläutert Ganse.

Prozesssystem optimiert Silosteuerung

Ein ganz anderer Spezialist hat seinen Sitz in Brake – rund 25 Kilometer Luftlinie südwestlich von Bremerhaven. Für die Lagerung und den Umschlag von Getreide, Futtermitteln und Ölsaaten betreibt J. Müller Agri + Breakbulk dort eine der größten zusammenhängenden Siloanlagen Europas. Der 1,2 Millionen teure Neubau, mit dem das Unternehmen seine dezentralen Siloleitwarten zusammengelegt hat, nahm im April 2016 den Betrieb auf, um die logistischen Abläufe zu optimieren und die Qualität zu steigern. „Als Deutschlands größter Hafen für den Import von Getreide und Futtermitteln erfüllt Brake eine überregionale Versorgungsfunktion – nicht nur für das Land Niedersachsen, sondern darüber hinaus auch für Deutschland in Gänze“, umreißt Uwe Schiemann, Geschäftsführer bei J. Müller Agri + Breakbulk, die Bedeutung des Standorts. Das belegen auch diese Zahlen: Im Jahr

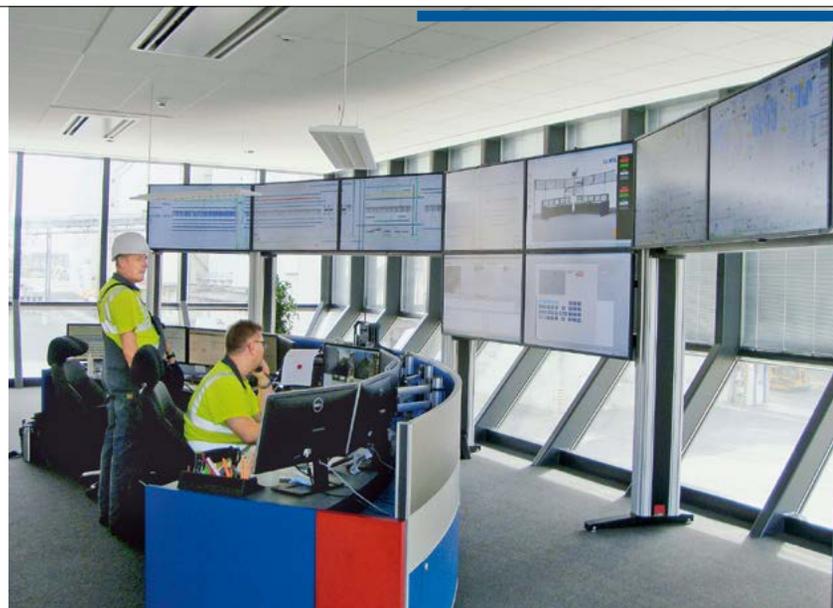
FOTOS: HEUER TRANSPORT LOGISTICS, J. MÜLLER

2016 wurden in Brake rund 817.000 Tonnen Getreide und 2,56 Millionen Tonnen Futtermittel umgeschlagen.

Das Herzstück der neuen Siloanlage mit einer Gesamtlagerkapazität von 512.000 Tonnen bildet die Leitwarte, die mit modernstem Equipment ausgestattet ist. Zehn große Monitore bieten den 18 Mitarbeitern – fast wie in der Kommandozentrale eines Raumschiffs – einen perfekten Überblick über 400 Silozellen, deren aktuelle Befüllung sowie die dazugehörigen Einlagerungs- und Verladungsvorgänge.

Gesteuert werden alle Abläufe von einem Prozessleitsystem mit einer sogenannten Start-Ziel-Automatik. Nachdem die Produkte im Vorfeld eine eindeutige Zuordnungsnummer und einen Warencode erhalten haben, ruft das System die entsprechenden Betriebsaufträge auf. Dabei erkennt es genau, welche Güter auf welchem Weg vom Seeschiff, Binnenschiff oder vom Zug in die vorgesehene Silozelle transportiert werden sollen. Zudem schlägt die neue Technologie den optimalen Förderweg zur weiteren Verladung vor und berücksichtigt dabei auch gesperrte Anlagenteile, die sich zum Beispiel in Revision befinden. Sollten sich die Abläufe ändern, so bleibt der mit dem Produkt verbundene Warencode erhalten – und mit ihm auch die entsprechenden Qualitätsparameter. Dazu zählen beispielsweise die Leerlaufzeiten der Trogkettenförderer und Elevatoren sowie das Fließverhalten des Futtermittels.

„Durch die Hinterlegung von warenspezifischen Parametern und deren Verknüpfung über den Warencode mit



Fast wie in der Kommandozentrale eines Raumschiffs: Zehn große Monitore sorgen in der Leitwarte in Brake für einen perfekten Überblick über rund 400 Silozellen.

dem Prozessleitsystem erhöhen sich die Produktsicherheit und die Qualität“, erläutert Schiemann. „Bisher mussten die Mitarbeiter alle relevanten Daten quasi im Kopf haben und eigenständig übertragen. Hier bietet das neue System eine große Hilfestellung und reduziert das Risiko eines Schadens erheblich. Daneben entfallen Abstimmungsprozesse mit der technischen Abteilung hinsichtlich der Abarbeitung von Revisionsaufträgen, da diese digital übermittelt und auf den Monitoren angezeigt werden.“ (bre)

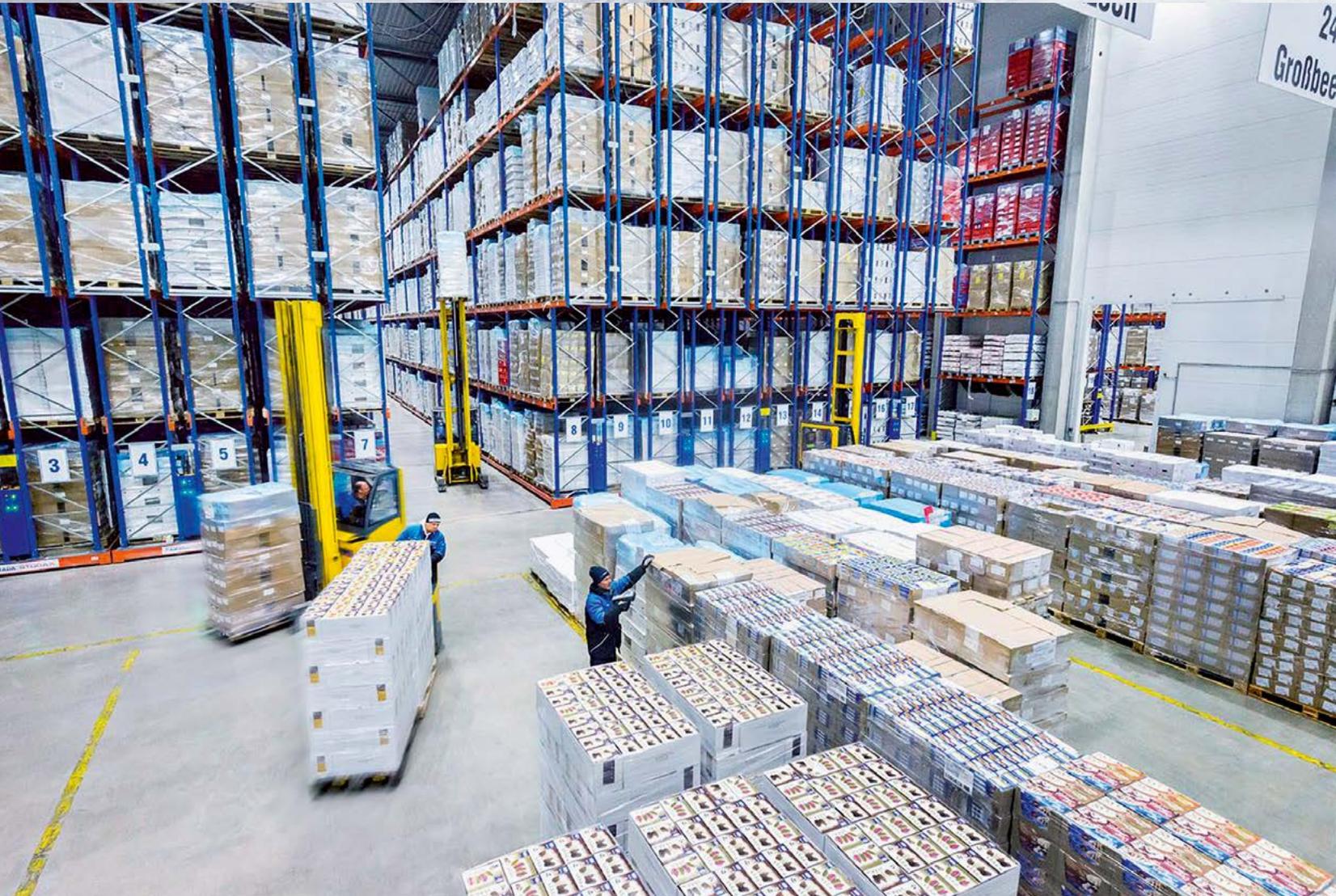
Kooperation für mehr Transparenz

Seit Anfang des Jahres läuft das Forschungsprojekt „LoKo-TK“, zu dem sich das Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik (ISL) und die Firma FRoSTA zusammengeschlossen haben. Gemeinsam wollen sie die Distributionslogistik für Tiefkühlprodukte in Bremerhaven optimieren und dabei sowohl Kosten als auch CO₂-Emissionen einsparen. Denn obwohl die Produktionsstätten der dortigen Tiefkühlwarenhersteller nah beieinander liegen und eine ähnliche Kundenstruktur vorhanden ist, findet eine Zusammenarbeit bei der fast vollständig über Lkws realisierten Distribution bis dato nicht statt.

Bei dem auf 24 Monate angelegten Projekt stehen vor allem Aspekte im Mittelpunkt, die sich von der Organisation optimaler Verteilerrouten über ideale Sammelstrategien bis hin zur Simulation möglicher Kooperations-szenarien erstrecken. Im Zentrum steht dabei das Softwaretool „LoKo-TK“ das den Anwendern unter anderem mittels einer Analysefunktion Kooperationsmöglichkeiten aufzeigt und bei der Überprüfung der logistischen Dienstleistung auf strategischer Ebene assistiert.

Insgesamt wurden dazu bisher knapp 50.000 Sendungsdatensätze ausgewertet. „Mit ‚LoKoST‘ wollen wir Transportströme sichtbar machen und Transparenz schaffen, sodass mögliche Partner sehen, mit wem sich für sie eine Zusammenarbeit lohnen kann“, erläutert Thorsten Heitland, Leitung Supply Chain Execution bei FRoSTA, die Kernidee. „Am Ende entscheidet aber nicht die Software, sondern jedes Unternehmen selbst, wann, wo und mit wem es seine Waren für den Transport bündelt“, ergänzt Oliver Klein, Projektleiter beim ISL.

Weitere Inhalte von „LoKo-TK“ sind ein Verfahren zum finanziellen Ausgleich von Vor- und Nachteilen der Partner und die Spezifikation eines Kooperations-szenarios mit Cross Docking, bei dem die Waren der Lieferanten vorkommissioniert werden, wodurch der Einlagerungsprozess entfällt. Gefördert wird das Konsortium von ISL und FRoSTA durch die Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung (BIS) im Rahmen des Programms zur Förderung der Forschung, Entwicklung und Innovation (FEI) des Bremer Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen.



Cooler Angebotspalette

Ob Obst und Gemüse, Fleisch oder Fisch: Nordfrost aus dem niedersächsischen Schortens ist ein Full-Service-Anbieter mit einem großen Leistungsspektrum für alle Warengruppen in der temperaturgeführten Lebensmittellogistik.

Früher waren im friesischen Schortens nahe der Nordseeküste die Bauernhöfe „hoch und trocken“ auf dem Geestrücken aufgereiht, der an die weite Marsch angrenzt. Heute stapeln sich hier – ebenso wie bundesweit in den insgesamt 35 Tiefkühlzentren von Nordfrost – bis zur Distribution temperierte Waren aller Art. Der Logistikdienstleister ist damit in Deutschland führend in der Tiefkühllogistik. „In der Lagerlogistik liegt unser Ursprung“, berichtet Britta Heine, Geschäftsführerin des Familienunternehmens, das ihr Vater Horst Bartels 1975 gründete. „Unser Leistungsspektrum geht mit der europaweiten Netzwerktransportlogistik und dem globalen Supply Chain Management inzwischen allerdings weit darüber hinaus.“ Es umfasst die gesamte Bandbreite der Logistik, also alles rund um den Transport, die Lagerung und den Handel für die Kunden aus der Lebensmittelindustrie, dem Lebensmittelgroß- und -einzelhandel sowie der Im- und Exportbranche. Ebenso umfangreich ist die Palette der Warengruppen. Sie reicht von Kühlgut, wie frischem Obst und Molkeerzeugnissen sowie gefrorenem Fisch, Fleisch, Gemüse und Früchten als Roh- und Fertigware, über Convenience-Gerichte bis hin zu Speiseeis, Backwaren, Süßigkeiten und sogar Pharmaprodukten. Je nach Kundenbedürfnis wird die Ware palettiert und sowohl als kartonierte Ware als auch in Großgebinden gelagert und dann distribuiert. Dafür werden von Nordfrost täglich rund 1.600 Fahrzeugeinheiten disponiert, die innerhalb von Deutschland und ganz Europa unterwegs sind.

Nordfrost setzt auf Kälte

Am Beispiel der Tiefkühllogistik zeigt sich, wie sich die dazugehörige Dienstleistungspalette kontinuierlich erweitert hat. Neben der Organisation sämtlicher Transporte innerhalb der Supply Chain sorgt Nordfrost auch für die Buchung der passgenauen Schiffsverbindungen über alle Seehäfen inklusive der Vor- und Nachläufe der Container. Zudem übernimmt das Unternehmen die kontinuierliche Überwachung der Seetransporte ebenso wie die Erstellung der Dokumente und die Im- und Exportabwicklung für Geschäfte mit Drittländern. Überdies zählt die Zwischenlagerung in den nationalen

Logistikzentren zum Leistungsangebot. Das internationale Supply Chain Management ermöglicht somit den Service door-to-door – und das weltweit. Die Feinverteilung der Tiefkühlsendungen ist im Linienverkehr bundesweit innerhalb von 24 Stunden im Nachtsprung möglich. Zudem werden in Streckenverkehren mehrmals wöchentlich Supermärkte per Lkw beliefert.

Ferner ermöglicht seit dem vergangenen Jahr die Allianz mit dem größten europäischen Anbieter in der Frischelogsitik, dem französischen Unternehmen STEF, europaweite Lösungen in der Tiefkühllogistik bis hin zur grenzüberschreitenden Feinverteilung temperaturgeführter Sendungen. Die Transporte beinhalten neben Teil- und Komplettladungen vor allem Sammelladungsverkehre, die die Feinverteilung der Waren zur marktgerechten Distribution, beispielsweise an Kioske, Tankstellen, Backshops, die Gastronomie und Zentrallager des Einzelhandels, gewährleisten. Eingebunden in diese Zusammenarbeit neben weiteren Partnerunternehmen ist die hundertprozentige Nordfrost-Tochtergesellschaft RTS Roadrunner Transport Service mit Sitz in Osnabrück, die 90 Prozent ihrer Kühlguttransporte im westeuropäischen Ausland abwickelt.

Die Lagerung und das Handling von frischem Obst und Gemüse erfolgen in optimal temperierten Klimakammern.





Zur breiten Angebotspalette von Nordfrost gehören auch die Warenein- und -ausgangskontrolle, das Qualitätsmanagement und das Verpacken der Ware.

FAKTEN

Nordfrost

Gründung: 1975

Firmensitz und
Europa-Zentrale:
Schortens

35 Kühlhausstandorte
bundesweit

650.000 Tiefkühl-
Palettenstellplätze

Umsatz: 400 Millionen
Euro pro Jahr

Rund 2.500 Beschäf-
tigte

Eigenes Seehafen-Terminal

Darüber hinaus betreibt der Full-Service-Anbieter bereits seit 2012 das Nordfrost Seehafen-Terminal am Container-Tiefwasserhafen in Wilhelmshaven und war damit das erste Unternehmen, das sich im 160 Hektar großen Güterverkehrszentrum (GVZ) des JadeWeserPorts ansiedelte.

Ein besonderer Pluspunkt sind die „schnellen Wege“, hebt Heine die Vorzüge des eigenen Terminals in direkter Nachbarschaft zum Containerterminal hervor. „Bei Kühlcontainern haben wir hier ohne Gewichtsbegrenzung nur die kurze Umfuhr im Hafen.“ Neben dem Umschlag werden die Verzollung und die Lagerung von frischem Obst und Gemüse in Klimakammern mit der Steuerung von Temperatur und Luftfeuchtigkeit angeboten. Für Früchte kommt dabei eine ausgeklügelte Technologie zum Einsatz: Die Luft wird je nach Ethylenausstoß der Sorte bis zu 35-mal in der Stunde umgewälzt und bis zu 1,5-mal je Stunde komplett ausgetauscht. „Bei Kernobst kann man sagen, dass sich dadurch die übliche Lagerdauer um etwa ein Drittel der Zeit verlängern lässt. Die Früchte befinden sich dennoch in einem ebenso guten Zustand, der durch den Einsatz dieser Technologie bei der üblichen Lagerdauer sogar besser ist“, erläutert Heine. Vor der Distribution können die Dienstleistungen der Packstation zum Sortieren und Verpacken der Ware in Anspruch genommen werden.

Kurze Wege gibt es auch für veterinärärztliche und phytosanitäre Untersuchungen. Einmalig in Deutschland befindet sich im Terminal ein behördliches Kontrollzentrum mit gleich vier Ämtern unter einem Dach: die Bundesanstalt

für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), das Veterinäramt JadeWeser, die Landwirtschaftskammer Niedersachsen sowie das Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES). Diese können die Kontrollen sowohl in ihren eigenen Räumlichkeiten als auch direkt in denen von Nordfrost vornehmen.

Anfang Juni ist im JadeWeserPort überdies ein neuer Geschäftsbereich für die im- und exportierenden Kunden hinzugekommen: Im ersten Schritt führt Nordfrost hier in Eigenregie das Container-Trucking durch. Dafür hat der Logistikdienstleister 20 Zugmaschinen und 40 Containerchassis gekauft, wodurch in Wilhelmshaven 30 weitere Arbeitsplätze entstehen. Ebenfalls im Juni hat der Logistikdienstleister die Wilhelmshavener Spedition Cornelissen mit 18 Sattelzugmaschinen, 23 Aufliegern und 27 Mitarbeitern übernommen. Als Nächstes soll das Container-Trucking auch in den Nordfrost-Niederlassungen in Bremerhaven und Hamburg aufgebaut werden.

Umfangreiche Investitionen

In den vergangenen sieben Jahren hat Nordfrost durchschnittlich 50 Millionen Euro per anno für den Ausbau seines Geschäfts investiert. Hinzukommen werden zwischen 2017 und 2019 weitere rund 200 Millionen Euro für verschiedene Standorte, wodurch sich die bundesweit bestehende Palettenanzahl von 650.000 auf künftig 850.000 erhöht. Allein auf das bisher auf frisches Obst und Gemüse spezialisierte Seehafen-Terminal in Wilhelmshaven entfallen 25 Millionen Euro für die Erweiterung. Anfang 2018 wird es dort zusätzlich ein

FOTOS: NORDFROST



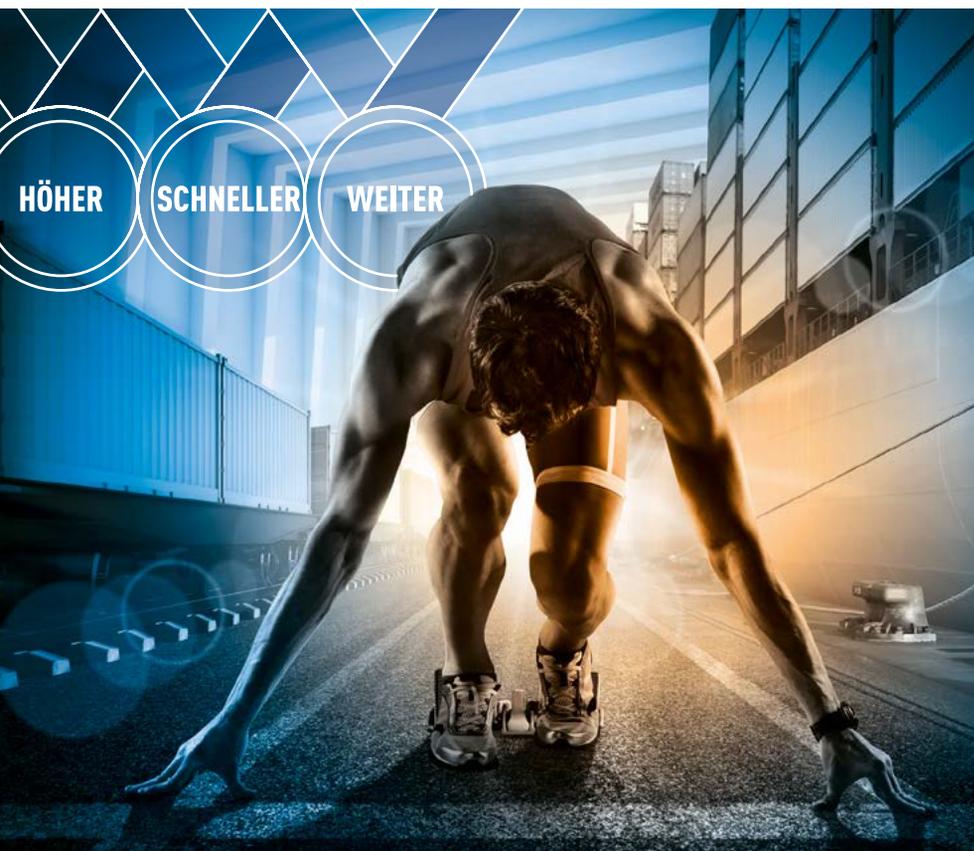
Bis Anfang 2018 wird das Seehafen-Terminal in Wilhelmshaven für 25 Millionen Euro erweitert.

Tiefkühlhaus mit Platz für 35.000 Paletten, ein Fleischbearbeitungszentrum und 27.000 Quadratmeter Lagerkapazitäten für General Cargo geben. „Auch das zeigt, welche Bedeutung wir dem JadeWeserPort zumessen“, sagt Heine. „Die derzeitigen Entwicklungen sind sehr positiv, und wir gehen davon aus, dass sich dieser Trend in Zukunft fortsetzt.“ Auch in Bremerhaven will Nordfrost nach Abschluss des derzeit laufenden Genehmigungsverfahrens noch in diesem Jahr mit dem Bau eines neuen Mittelteils am bestehenden Tiefkühlhaus beginnen. Dadurch werden an diesem Standort 10.000 zusätzliche

Palettenstellplätze entstehen, sodass sich die Gesamtkapazität auf 28.000 Stellplätze erhöht. Insgesamt investiert das Unternehmen dort rund 14 Millionen Euro, und die Zahl der Mitarbeiter steigt von derzeit 30 auf künftig 50. „Das ist ein deutliches Bekenntnis zum Standort Bremerhaven“, so Heine.

Aber nicht nur in den Häfen wird investiert, sondern auch im Binnenland. So entsteht in Zerbst in Sachsen-Anhalt eine Eiswürfel-Produktionsanlage für Endkonsumenten, die im Juli dieses Jahres in Betrieb geht. Außerdem wird in Vermold in Nordrhein-Westfalen im August der erste Spatenstich für den Ausbau der Tiefkühlkapazität von 20.000 auf 32.000 Palettenstellplätze erfolgen. Gerade eingereicht ist überdies der Bauantrag für das neue Logistikzentrum in Herne, das im Endausbau über 80.000 Palettenstellplätze, ein vollautomatisches Hochregallager und eine automatische Kommissionierung verfügen wird. Nicht zuletzt ist die bauliche Erweiterung der Europa-Zentrale in Schortens für den Herbst geplant. Die Zeichen stehen damit klar auf Wachstum – Nordfrost will weiter hoch hinaus. (cb)

Weitere Informationen:
www.nordfrost.de



DAS GVZ JADEWESERPORT

MEHRWERT DURCH LEISTUNG, SERVICE UND FLÄCHE

Wir setzen Ihr Business auf die Erfolgsschiene. Mit besten Bahnverbindungen in die Wirtschaftszentren Europas. Mehrmals wöchentlich verbinden Containerzüge den JadeWeserPort Wilhelmshaven mit den wichtigsten Relationen in Süddeutschland, Österreich und der Schweiz.



JADEWESERPORT
WILHELMSHAVEN





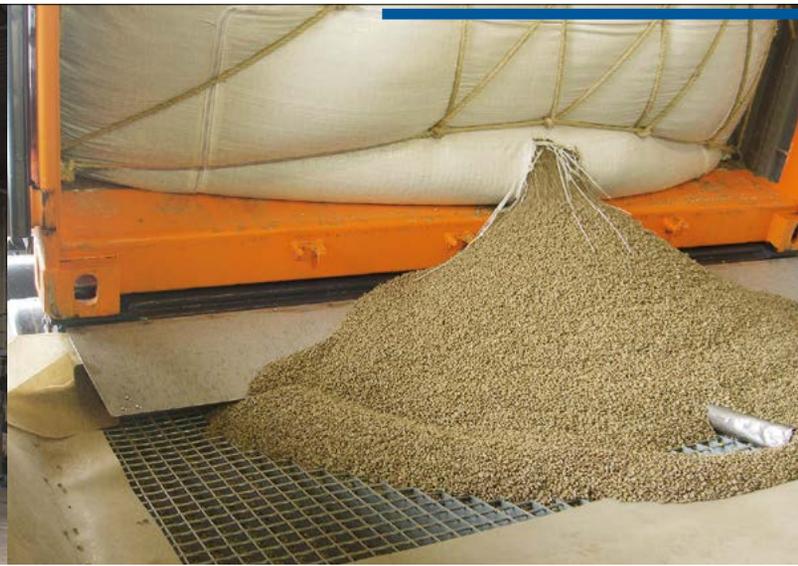
Ein cleverer Zug

Die Spedition Diedrich Meyer fährt seit 119 Jahren Rohkaffee zwischen dem Hansakai im Bremer Holzhafen und der Rösterei Jacobs in Bremen-Hemelingen. Die Besonderheit: ihr Kaffeezug.

Die Lust auf Kaffee ist ungebrochen: 675 Tassen im Jahr werden pro Jahr und Kopf in Deutschland getrunken. Auch bei der Bremer Spedition Diedrich Meyer hält die Begeisterung bereits seit 1897 an. Damals gründete der Namensgeber seinen Fuhrbetrieb und transportierte die Kaffeesäcke noch mit Pferdewagen zu den Röstereien und Speichern. „Säcke sind in Bremen inzwischen sehr selten“, berichtet Jürgen Döhren, seit 17 Jahren Geschäftsführer bei Diedrich Meyer. Längst wird Kaffee zum Großteil in Containern in die Importländer verschifft. Der in der fünften Generation geführte Familienbetrieb ist daher inzwischen neben dem Transport der Bohnen zudem auf Containertransporte spezialisiert. „Heutzutage wird der Kaffee zumeist in Plastiklets als loses Schüttgut und nur noch bei besonders hochwertigen Sorten in Säcken – der nach wie vor offiziellen Maßeinheit für die Bohnen – transportiert“, erläutert Döhren. „Denn während ein Container mit 300 Säcken 18 Tonnen Kaffee fasst, sind es umgerechnet bei Bulkware 360 Säcke und gut 21,6 Tonnen.“

Kaffeehandelszentrum Bremen

Auch eine weitere Tradition hat über die Veränderung der Transportmittel hinaus Bestand: Bereits seit 1899 arbeitet Diedrich Meyer mit der Bremer Kaffeerösterei Jacobs zusammen, die heute 60 Prozent des Geschäfts der Spedition ausmacht. Der Rohkaffee für Jacobs kommt – ebenso wie der für die anderen Kunden – entweder mit dem Binnenschiff aus Bremerhaven oder per Bahn aus dem Hamburger Hafen nach Bremen. Die Stadt an der Weser ist ebenso wie die nördliche Hansestadt ein Zentrum des deutschen Kaffeehandels und der Veredelung. Allein für Jacobs stehen an dem von J. Müller betriebenen Hansakai meist rund 1.000 20-Fuß-Container mit einem Wert von etwa 60.000 Euro pro Box. Die Bremer Kaffeerösterei nutzt die Fläche als Zwischenlager. Rohkaffee kann theoretisch ein bis zwei Jahre lang gelagert werden, sofern gewährleistet ist, dass er kühl und trocken bleibt. „Durch längere Lagerung verliert der Kaffee jedoch an Aroma und an Qualität. Die meisten



Umgerechnet entsprechen die Bohnen auf einem der Elektrokippchassis 2,5 Millionen Tassen köstlichem Kaffee.

Röstereien versorgen sich just in time und lagern die Bohnen höchstens ein bis zwei Tage zur Beprobung“, so Döhren. Nach dem etwa vier- bis fünfwöchigen Transport auf dem Frachtschiff geht es per Binnenschiff oder Bahn weiter, bis sie auf der letzten Meile dann per Lkw zu den Zwischenlagern und Röstereien gebracht werden. Weil die Röstanlagen durchgehend laufen, brauchen diese ständig Nachschub und haben dafür nur 30- bis 45-minütige Zeitfenster für die Annahme. „Pünktlichkeit ist für uns daher oberstes Gebot“, sagt Döhren.

65 Tonnen Ausnahmegewicht

Da die Strecke vom Hansakai nach Bremen-Hemelingen nur 20 Kilometer beträgt und bei durchschnittlich 160 Tonnen benötigtem Rohkaffee pro Tag allein für Jacobs acht Fahrten mit zwei Lastzügen erforderlich sind, hatte Döhren 2001 ein Ziel: Der Geschäftsführer wollte zwei Container in einem Rutsch fahren können und diese ohne Kran absetzen können. „Für Container des Militärs gab es dafür in Holland bereits eine technische Lösung, die ich für meine Zwecke auch hier anwenden wollte.“ Daher wurde die Kippvorrichtung für das Aufnehmen und Absetzen der schweren Container verstärkt. Weitere Voraussetzung war allerdings eine Sondergenehmigung für den Einsatz eines Lastzugs mit 65 Tonnen Gesamtgewicht statt der normalerweise im Kombinierten Verkehr zulässigen 44 Tonnen. Dem Bremer Senator für Umwelt und Verkehr erläuterte Döhren die Vorteile: „Das Fahrzeug gibt es, und wir tragen durch die Halbierung des Transportwegs und der Anzahl der Fahrten von acht auf vier zur Verkehrsverminderung sowie CO₂-Einsparung bei.“ Beim Amt für Straßen und Verkehr legte Döhren anschließend dar, dass die Strecke weder über Brücken noch durch Straßen führe, die dieser Belastung nicht standhalten würden, und erhielt

schließlich 2003 – damals einzigartig in Deutschland – für dieses Fahrzeug eine auf drei Jahre befristete Ausnahmegenehmigung. Sie erlaubt, dass die Zugmaschine und der dreiachsige Anhänger je einen bis zu 21,6 Tonnen schweren Container transportieren dürfen. Die einzige Auflage der Behörde ist, dass der Lastzug bei Glätteis und starkem Nebel mit geringer Sichtweite nicht fahren darf.

Der Lkw-Hersteller Volvo konnte das Fahrzeuggesamtgewicht durch den Einbau eines kleineren Fahrerhauses und einen leichten 380-PS-Motor noch einmal um eine Tonne reduzieren. „Zwar ist die Sonderanfertigung deutlich teurer, aber sonst würde ich zwei Fahrzeuge und einen weiteren Fahrer benötigen“, so Döhren. „Zudem habe ich Jahr für Jahr eine Dieselsparnis von etwa 30 Litern auf 100 Kilometer.“ Auch in der Praxis zeigte sich, dass der Schwerlastzug gerade auch im Stadtverkehr keinerlei Probleme bereitet. „Unser Kaffeezug ist bis jetzt unfallfrei gefahren“, sagt Döhren. Überdies sei das Bremsverhalten mindestens genauso gut wie bei einer leeren Sattelzugmaschine, betont er. Außerdem setzt Diedrich Meyer für die beiden Kaffeezüge nur besonders geschulte und erfahrene Fahrer ein.

Kaffeelogistik verlangt Sorgfalt

Viel Know-how erfordert der Umgang mit Kaffee von den Fahrern auch insgesamt. So gehört es unter anderem zu ihren Aufgaben, die Plomben zu überprüfen und vor der Entladung eine Probe zu nehmen. Ist der Container leer, entfernen die Fahrer das Plastikinet sowie anderes Material wie Trocknungssäcke und Pappen und – eine Besonderheit in Bremen – fegen die Stahlboxen aus, bevor sie zurück zum Terminal gefahren werden. Und wenn alles wie am Schnürchen gelaufen ist, gönnen sich auch Döhren und seine Mitarbeiter gern selbst eine gute Tasse Kaffee. (cb)

FAKTEN

Spedition Diedrich Meyer

1897 gegründet

Firmensitz: Bremen

Das Unternehmen wird in der fünften Generation als Familienbetrieb geführt.

Rund 45 Mitarbeiter, davon 33 Fahrer

Fuhrpark: 20 Zugmaschinen und zwei Sonderfahrzeuge (Kaffeezüge)

Weitere Informationen:
www.diedrich-meyer.de



Fachwissen, das Früchte trägt

Ob Kirschen, Avocados oder Blaubeeren: Fruit Insurance Services (FIS) schnürt seit mehr als 20 Jahren individuelle Versicherungspakete für den internationalen Fruchtmarkt. Dabei werden nahezu alle Szenarien abgedeckt – von Kühlausfällen und Verzögerungen während der Reise über Streiks in den Häfen bis zu fehlerhafter Behandlung der Ware im Vor- und Nachlauf.

Als Mutterkonzern verfügt der Bremer Assekurateur Carl Schröder über ein umfangreiches Fachwissen, insbesondere auf dem Gebiet der Transport- und Verkehrshaftungsversicherung. Denn vor fast 150 Jahren, im Februar 1868, startete Carl Schröder sein Agentur-, Kommissions- und Speditionsgeschäft, das auf die Versicherung von Seeschiffen und Handelswaren spezialisiert war. Heute sichern die Fruchtexperten von FIS große Teile der Export- und Importwirtschaft bei einer Beschädigung oder einem Totalverlust der temperaturempfindlichen Ladung ab. „Dabei funktionieren wir wie ein Versicherer, der Policen zeichnet und Schäden abwickelt, ohne jedoch selbst der Risikoträger zu sein“, erläutert Stefan Brinkmann, Handlungsbevollmächtigter und Spezialist Transportversicherung (DVA) bei Carl Schröder. „Für den Schadenfall, der sich bei einer Havarie Grosse sogar in Millionenhöhe bewegen kann, haben wir daher die uneingeschränkten Vollmachten nahezu sämtlicher deutscher Versicherungsgesellschaften, auf die wir das Risiko entsprechend streuen.“

Eigene Anwendungssoftware

Im Verlauf seiner langjährigen Geschichte hat das Unternehmen sein Produktportfolio stets den Marktgegebenheiten angepasst. Ein Beispiel dafür ist die „Fruit Insurance Services“-Applikation, kurz FIS-App. Dahinter verbirgt sich eine Anwendungssoftware, die neben Versicherungsdeklarationen und -zertifikaten auch Statistikerhebungen, Datenbanken und Präventionsprogramme beinhaltet. „Über die FIS-App läuft nicht nur unsere gesamte Schadenbearbeitung und -regulierung, sie ist auch ein wichtiges Tool, um Marktentwicklungen im Fruchtbereich analysieren und prognostizieren zu können“, so Brinkmann. „Überdies wird sie stetig erweitert, um den Ansprüchen unserer Kunden, des deutschen Versicherungsmarkts und den gesetzlichen Regularien jederzeit Rechnung zu tragen.“

Neben dem digitalen Know-how sorgt ein globales Expertenteam aus Transportspezialisten, Agroökonomern, Juristen und Ingenieuren dafür, dass das Unternehmenskonzept im wahrsten Sinne des Wortes Früchte trägt. Der Kern besteht dabei aus fünf Mitarbeitern, die von der Bremer Hauptniederlassung aus agieren. Dabei arbeiten sie eng mit den chilenischen Zweigniederlassungen in Santiago de Chile und Viña del Mar zusammen. Sie alle werden von selbstständigen Netzwerkpartnern in den Niederlanden, England, Italien, Spanien und Frankreich unterstützt. Überdies stehen weitere Partner in den USA, Peru, Argentinien, Kolumbien, Costa Rica, Panama und China mit ihrer Erfahrung zur Verfügung – und das rund um die Uhr. Denn Früchte sind verderbliche Waren und erfordern eine kurze Reaktionszeit.

Maßnahmenkette im Schadenfall

Fällt zum Beispiel mitten auf dem Ozean die Kühleinheit eines mit Avocados beladenen Containers aus, so sendet das portable Messsystem der entsprechenden Box direkt eine Information an die FIS-App. Danach läuft in Windeseile eine systematisch vorbereitete Maßnahmenkette ab, bei der umgehend nach der Ankunft des Schiffes im nächsten Hafen eine Besichtigung der Ladung durch entsprechende Gutachter erfolgt. Ist kein derartiges Cargo Monitoring System vorhanden, ist der Empfänger gefordert, den Schaden zu melden, damit bei nächster Gelegenheit ein Sachverständiger kommen kann, um alle relevanten Informationen zur Schadenbeurteilung aufzunehmen und in die FIS-App einzugeben. Danach werden sofort erste Maßnahmen zur Schadenminderung eingeleitet. Diese reichen von der Suche nach einem alternativen Käufer für die beschädigten Früchte über eine mögliche Spende bis hin zur Ersatznutzung als Tierfutter.



Sie steuern die FIS-Aktivitäten aus der Hauptniederlassung in Bremen (von links): Susanne Seebeck, Stefan Brinkmann, Claus Dimter und Youri Lamoureux.

Die Arbeit von FIS beginnt aber nicht erst, wenn eine Beschädigung der Ware vorliegt. Bereits im Vorfeld bringen die Transportspezialisten ihr Wissen ein, wenn es um die Verpackung der Ware, die Stauung des Containers oder um fruchtspezifische Transportansprüche geht. Ebenso informieren die Agroökonomern präventiv über klimatische Bedingungen und Ernteprognosen in den Herkunftsländern. Im Schadenfall erfolgt mit ihrer Hilfe eine genaue Analyse, bezogen auf die Einflüsse während der saisonalen Wachstumsphase der jeweiligen Frucht. Dabei stehen ihnen auch die Ingenieure des Assekuradeurs zur Seite, die die schadensursächlichen Ereignisse – zum Beispiel den beschriebenen Ausfall einer Kühleinheit oder mangelhafte Verpackungen, die eine unzureichende Belüftung zur Folge haben – genau unter die Lupe nehmen. Erst wenn das alles geschehen ist, kommen die Juristen zum Einsatz, um mit ihren Kenntnissen über die internationale und lokale Gesetzgebung die Regressführung nach der Schadenregulierung abzuwickeln.

Zahlreiche Spezialversicherungen

„Die Versicherungslösungen, die wir dem Markt zur Verfügung stellen, sind individuell auf die Bedürfnisse der Branche zugeschnitten. Sie beinhalten klassische Gefahren der See, technische Defekte am Kühlcontainer und Reiseverzögerungen sowie Naturkatastrophen und politische Risiken“, erläutert Brinkmann. „Darüber hinaus gibt es zusätzliche Bausteine, um den spezifischen Anforderungen der sensiblen Ware gerecht zu werden. Hierbei handelt es sich um Deckungserweiterungen bei Verwendung spezieller Transportmethoden wie Controlled Atmosphere oder Cold Treatment.“ Welche dieser zahlreichen Spezialversicherungen am Ende tatsächlich sinnvoll sind, muss der Kunde auf der Basis seiner Bedürfnisse entscheiden. Fest steht aber im Sinne einer bekannten Redewendung: Er dürfte dabei nicht mit Zitronen gehandelt haben. (bre)

FAKTEN

Carl Schröter

Gründung: 1869

Der älteste und noch heute gültige Agenturvertrag mit einer Versicherungsgesellschaft wurde im April 1872 geschlossen.

Seit 20 Jahren schnürt das Tochterunternehmen Fruit Insurance Service Versicherungspakete für den internationalen Fruchtmarkt.

Das internationale Expertenteam wird von Deutschland und Chile aus gesteuert.

Weitere Informationen:
www.carlschroeter.de
www.fruitinsuranceservices.com
www.fis.cl



Houston, wir haben kein Problem!

Langjährige Erfahrungen aus der Raumfahrt zum Nutzen der Logistikbranche einzusetzen ist das Hauptziel von OHB Logistic Solutions in Bremen. Ein Paradebeispiel dafür ist die eigens entwickelte Visioboxx.



Jens Kuckertz,
Geschäftsführer
OHB Logistic Solutions

Auf der diesjährigen Fruit Logistica, der internationalen Fachmesse für frisches Obst und Gemüse, präsentierte OHB Logistic Solutions der Öffentlichkeit erstmals seine Visioboxx. Hierbei handelt es sich um eine 600 Gramm leichte Mobilbox zur weltweiten Überwachung von seegehenden Containern. Diese sieht wie ein überdimensioniertes Brillenetui aus und wird mit einem Magneten am Türrahmen des Containers befestigt. Dabei ist die Tracking Unit über ein Kabel mit einem Sensor im Inneren der Transportbox verbunden, der alle relevanten Daten erfasst.

„Als Tochter eines der führenden Raumfahrtunternehmen in Europa entwickeln wir seit 25 Jahren Telematiksysteme für die Automobil- und Logistikindustrie. Zahlreiche Erfahrungen daraus sind mit in die Visioboxx eingeflossen“, so Jens Kuckertz, Geschäftsführer von OHB Logistic Solutions. Mit dieser Marktneuheit will das Unternehmen nach eigener Aussage beim Transport von Lebensmitteln und Pharmaprodukten für mehr Transparenz in der Lieferkette sorgen. Die Nutzer sind in erster Linie Spediteure, Reedereien und Kunden aus der Industrie. Aber auch Versicherungen

greifen vermehrt auf das Tool zurück: Sie wollen so genau analysieren, wann und unter welchen Umständen entsprechende Schadenfälle eingetreten sind.

Großes Leistungspaket in kleiner Box

Die Intervalle für die Aktualisierung der Daten sind frei wählbar. „Manche Kunden wollen alle zehn Minuten ein Update aus der Box, andere nur einmal am Tag“, erläutert Kuckertz. Dabei werden die generierten Daten aus dem Container über den Mobilfunkstandard GSM an den OHB-Server übertragen; parallel erfolgt die Positionsbestimmung über GPS. Beides können die Kunden rund um die Uhr über das Onlineportal (siehe Grafik) einsehen. Im Gegensatz zu anderen Anbietern arbeitet das Bremer Unternehmen mit einem speziellen Data-Logger, der über die Visioboxx alle Informationen direkt an das Portal sendet, sodass diese jederzeit unabhängig vom Gerät eingesehen werden können. „Herkömmliche Logger lassen sich oft erst auslesen, wenn man sie nach Öffnung des Containers physisch in der Hand hält“, so Kuckertz. „Häufig ist es dann aber schon zu spät, um



notwendige Maßnahmen zum Schutz der Ware einzuleiten. Zudem verfügen die meisten dieser Systeme nicht über eine Überwachungsfunktion für die Containertüren, wie das bei uns der Fall ist.“

Letzteres hilft in Verbindung mit der meteregenauen Positionsbestimmung des Containers durch GPS zu erkennen, wo sich die Ladung gerade befindet und ob sie zur rechten Zeit am rechten Ort gelöscht wird. Vor dem Hintergrund zunehmender Ladungskriminalität ist allein das für viele Kunden ein Argument für den Einsatz der Visiobox. Ebenso unterstützt das Gerät eine kontinuierliche Überprüfung der Warenqualität. So übermittelt die Box alle Daten zur Temperatur (zwischen minus 40 und plus 85 Grad Celsius) und zur Luftfeuchtigkeit (zwischen 0 und 100 Prozent) im Container. Denn bei verderblichen Gütern, wie Früchten, Fleisch und Fisch oder teuren Pharmaprodukten, reichen manchmal schon minimale Abweichungen aus, um deren Qualität zu beeinträchtigen. Ebenso können die Erschütterungen im Container gemessen werden, was vor allem für den Transport von schocksensitiven Produkten, etwa Beeren und Kirschen, wichtig ist.

Kommt es auch nur bei einem dieser Parameter zu einer Abweichung, wird der Kunde sofort per E-Mail darüber informiert. Gleichzeitig bietet das System die Möglichkeit, langfristig zu analysieren, auf welchen Routen es zu Verspätungen kommt und wo Container durch lange Standzeiten in den Häfen zusätzliche Kosten in der Supply Chain verursachen.

Erfahrungen aus der Verkehrstelematik

Das Fachwissen der Bremer Experten wird bereits vielfach geschätzt. So hat man unter anderem über das Tochterunternehmen OHB Teledata in den 1990-er Jahren das Bremer Schifffahrtsunternehmen Senator Lines mit Datengeräten ausgerüstet, die die Sicherheit der Schiffe erhöhten. Ebenso entwickelte OHB Bordcomputer für den Nutzfahrzeughersteller MAN und stattete Volvo Trucks mit Navigationssystemen aus. Sogar die Bundeswehr und die britische Armee sind durch OHB bestens über die Wartungsintervalle und Verbräuche ihrer Fahrzeuge informiert.

In Anlehnung an das berühmte Zitat des US-Astronauten James Lovel könnte man demnach sagen: „Houston, wir haben kein Problem!“ Denn mit seinem weltraumbasierten Wissen trägt OHB Logistics Solutions dazu bei, wichtige Prozesse in der Logistik transparenter zu gestalten und Fehlerquellen zu identifizieren. Da wundert es auch nicht, dass neben der Hochseeschifffahrt zunehmend intermodale Verkehrsträger zur Überwachung ihrer Transporte auf die Visiobox zurückgreifen. (bre)

FAKTEN

OHB Logistics Solutions

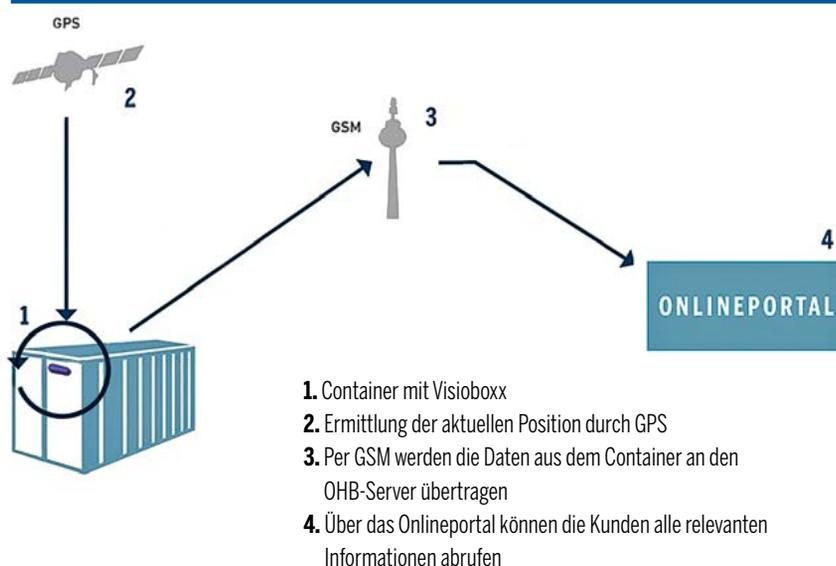
Gründung: 2015
in Bremen

Tochterunternehmen
von OHB SE

Die Kosten für eine
Visiobox beginnen
bei 110 Euro.

Weitere Informationen:
www.ohb.de

Funktionsweise Visiobox



KOMPAKT

WACHABLÖSUNG. Nach 38-jähriger Tätigkeit als Vorstandsvorsitzender des Nautischen Vereins Niedersachsen wird Kapitän Horst Werner Janssen im September das Steuer an **Gerd Bielefeld** übergeben. Bielefeld wurde bereits auf der Jahreshauptversammlung im März in Elsfleth einstimmig zum neuen Vorstandsvorsitzenden gewählt. In seiner Laudatio auf den scheidenden Vorsitzenden fasste Kapitän Johannes Reifig dessen Verdienste so zusammen:

„Janssen war es vor 38 Jahren gelungen, den Verein aus seinem Dornröschenschlaf zu erwecken. Er wusste die Synergieeffekte der maritimen Vereine Elsfleths zu nutzen und half, den Hochschulstandort und die Ausbildung der Schiffsmechaniker zu erhalten und zu stärken.“

VOTUM. Beim Baltic and International Maritime Council (BIMCO) ist es zu einem Wechsel an der Spitze gekommen. Auf den bisherigen Präsidenten Philippe Louis-Dreyfus folgte im Juni **Anastasios Papagiannopoulos**, CEO des griechischen Schifffahrtsunternehmens Common Progress. Papagiannopoulos hat sich für seine zweijährige Amtszeit vor allem vorgenommen, die Digitalisierung in der maritimen Wirtschaft voranzubringen. Die 1905 gegründete BIMCO ist die größte internationale Schifffahrtsorganisation und mit 2.100 Mitgliedern in über 120 Ländern präsent.

Auszeichnung für langjährige Familienfreundlichkeit

ANERKENNUNG. Auf einer Festveranstaltung in Berlin ist bremenports im Juni von Bundesfamilienministerin **Katarina Barley** für sein langjähriges Engagement als familienfreundlicher Betrieb ausgezeichnet worden. **Robert Howe**, der Geschäftsführer von bremenports, nahm die Urkunde aus den Händen der neuen Ministerin entgegen. 2005 zählte die Hafenmanagement-Gesellschaft zu den ersten Firmen im Land Bremen, die am Audit „berufundfamilie“, einer Aktion der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, teilnahm. „Seit damals haben wir vier Zertifizierungsstufen erfolgreich durchlaufen und zahlreiche familienfreundliche Maßnahmen auf den Weg gebracht“, so Howe. Mit der inzwischen fünften Stufe hat bremenports jetzt einen besonders hohen Zertifizierungsgrad erreicht. Bei den Feierlichkeiten in Berlin wurden deutschlandweit nur zwölf Firmen ausgezeichnet, die die damit verbundenen Anforderungen erfüllen. Unter anderem hat die Hafenmanagement-Gesellschaft in den vergangenen Jahren mehr als 50 individuelle Arbeitszeitmodelle und ein betriebliches Gesundheitsmanagement mit Fitness- und Kinderferienprogrammen eingeführt.



Fachkompetenz für Niedersachsen

VERSTÄRKUNG. **Dr. Frank Nägele** ist neuer Staatssekretär im niedersächsischen Wirtschaftsministerium. „Mit dieser Personalentscheidung treiben wir die fachlichen Themen unseres Hauses, aber auch die Aufarbeitung der Vergabethematik konsequent voran“, so Niedersachsens Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Olaf Lies. Nägele war zuvor Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein und bringt überdies Erfahrung aus der Bundespolitik mit.



Olaf Lies führt NPorts-Aufsicht

NACHFOLGE. Ende Juni ist Niedersachsens Wirtschaftsminister **Olaf Lies** zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats von Niedersachsen Ports gewählt worden. Er folgt damit auf Staatssekretärin a. D. Daniela Behrens. „NPorts hat die niedersächsischen Seehäfen sehr positiv weiterentwickelt, und ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit der erfahrenen NPorts-Mannschaft“, sagte Lies nach seiner Wahl. Neben seiner neuen Funktion ist Lies auch im Aufsichtsrat der JadeWeserPort-Gesellschaften vertreten.



Grube neuer HHLA-„Chefkontrollleur“

LEITUNG. Auf seiner konstituierenden Sitzung am 21. Juni hat der Aufsichtsrat der Hamburger Hafen und Logistik (HHLA) **Dr. Rüdiger Grube** zum neuen Vorsitzenden des Gremiums gewählt. Grube folgt auf Peer Witten, der altersbedingt aus dem Aufsichtsrat ausschied. Grube war Ende Januar 2017 im Streit um eine Vertragsverlängerung als Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bahn zurückgetreten. Mit der amtierenden HHLA-Vorstandsvorsitzenden Angela Titzrath hat er bereits bei Daimler zusammengearbeitet.



Nadine und Uwe Kloska geehrt

AUSZEICHNUNG. Zum 31. Mal vergaben die Regionalkreise Bremen von „Die Familienunternehmer-ASU“ und „Die Jungen Unternehmer-BJU“ in Kooperation mit der Sparkasse Bremen den Preis „Bremer Unternehmer des Jahres“. Die Auszeichnung für 2017 erhielten **Nadine und Uwe Kloska**, (links), Geschäftsführende Gesellschafter der Kloska Group. Ihnen sei eine beeindruckende Erfolgsgeschichte gelungen: vom technischen Ausrüster bis zur 20 Firmen umfassenden Gruppe, urteilte die Jury. Rechts: **Dr. Heiko Staroßom**, Mitglied des Vorstands der Sparkasse Bremen.



Preis für ausgezeichnete Bachelorarbeiten

PREISTRÄGER. Die Hochschule Emden/Leer hat zwei Absolventen des Studiengangs Schiffs- und Reedereimanagement mit dem „GMAA Legal Award“ ausgezeichnet. Henning Albrecht und Raik Becker schlossen ihre Bachelorarbeiten mit der Note 1,0 ab. Albrechts Thema lautete „Anerkennung und Durchsetzung ausländischer Schiffsgläubigerrechte für Bunkertiefenlieferungen“, Beckers Arbeit trug den Titel „Verantwortung für die Einhaltung der SOx-Grenzwerte aus MARPOL Anlage VI in Zeitcharterverträgen“. Foto (von links): **Professor Mathias Münchau, Preisträger Raik Becker und Esther Mallach, Mitglied des Vorstands der GMAA.**

**Unsere Häfen.
Ihre Zukunft.**

www.nports.de

Niedersachsen
nPorts



Save the Date

Hier finden Sie ausgewählte Veranstaltungen aus der maritimen Wirtschaft und Logistik in der Übersicht. Merken Sie sich einfach die Termine vor, die für Sie interessant sind.

Messen

Von Windkraft über Holz- und Papierlogistik bis hin zu Projektladung und Breakbulk: In den nächsten Wochen stehen spannende Termine auf dem Programm, die nicht nur für die maritime Branche in Norddeutschland interessant sind, sondern auch internationales Fachpublikum anziehen.

- | | |
|--|--|
| HUSUM Wind
www.husumwind.com | 12. – 15.9.2017
Husum, Deutschland |
| PPI Symposium
events.risiinfo.com/transport-symposium/ | 25. – 27.9.2017
Savannah, USA |
| Breakbulk USA
www.breakbulk.com | 17. – 19.10.2017
Houston, USA |

Kundenevents

Sie wollen uns besser kennenlernen und gemeinsam mit Branchen-kennern die neuesten Marktentwicklungen diskutieren? Eine gute Gelegenheit hierfür bieten unter anderem unsere Veranstaltungsreihen „logistics talk“ und „Hafen trifft Festland“. Oder Sie besuchen uns auf unseren jährlichen Traditionsveranstaltungen wie dem „Kapitäns-tag“ und dem „Niedersächsischen Hafentag“.



Im Oktober 2016 machte die Veranstaltungsreihe „Hafen trifft Festland“ Station in Bielefeld. Rund 50 Vertreter aus Logistikwirtschaft und Verladerschaft informierten sich über die Angebote der niedersächsischen Seehäfen.

- | | |
|--|--|
| logistics talk „Logistics meets Art“
www.bremenports.de/veranstaltungskalender | 24.8.2017
Bremen, Deutschland |
| 27. Niedersächsischer Hafentag
www.seaports.de | 1.9.2017
Cuxhaven, Deutschland |
| 53. Kapitänstag
www.bremenports.de/veranstaltungskalender | 1.9.2017
Bremen, Deutschland |
| logistics talk
www.bremenports.de/veranstaltungskalender | 12.10.2017
Wien und Graz, Österreich |
| Hafen trifft Festland
www.seaports.de, www.jadeweserport.de | 8.11.2017
Leipzig, Deutschland |

Weitere Highlights

Der fachliche Austausch mit Gleichgesinnten, die Präsentation des eigenen Leistungsspektrums in einem branchenvertrauten Umfeld und gezieltes Networking – dies sind nur drei gute Gründe für eine Teilnahme an den bevorstehenden Veranstaltungen in Bremen, Bremerhaven, Brake und Duisburg.



Bereits zum sechsten Mal findet die Jobmesse „Welt der Logistik“ im Bremer BLG-Form statt.

- | | |
|---|--|
| Fahrradtag auf der Luneplate
www.bremenports.de/veranstaltungskalender | 20.8.2017
Bremerhaven, Deutschland |
| HTG-Kongress
www.htg-online.de | 13. – 15.9.2017
Duisburg, Deutschland |
| 6. Regionalkonferenz Logistik
www.wesermarsch.de | 14.9.2017
Brake, Deutschland |
| Welt der Logistik
www.via-bremen.com | 21.9.2017
Bremen, Deutschland |
| Schifffahrt und Klimaschutz – die greenports-Strategie der bremischen Häfen
www.bremenports.de/veranstaltungskalender | 28. – 29.9.2017
Bremerhaven, Deutschland |



Das Erlebnis stand beim „Tag der Logistik“ im Mittelpunkt: ob bei der Exkursion zur Luneplate (links) oder beim Besuch der Schleuse Oslebshausen.



Während der dreitägigen Messe wurde dem Fachpublikum aus der Offshore-Industrie das Potenzial der niedersächsischen Seehäfen vorgestellt.

Veranstaltungsrückblick

„Tag der Logistik“ in Bremen und Bremerhaven

ERLEBNIS. Im Rahmen des internationalen Aktionstags gewährten am 27. April zahlreiche Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistung interessierten Besuchern einen kostenlosen Einblick in ihre Betriebe. Auch bremenports beteiligte sich wieder am „Tag der Logistik“ – und zwar mit fünf spannenden Veranstaltungen. Die Angebotspalette reichte von einer Hafentour auf dem Containerterminal in Bremerhaven und der „Tour de Wind“ zu den dortigen Zentren der Offshore-Windenergie über eine Exkursion zum Kompensationsraum Luneplate bis hin zu Führungen durch den Holz-, Fabriken- und Industriehafen in Bremen sowie zur Schleuse Oslebshausen. Laut Bundesvereinigung Logistik besuchten am Aktionstag knapp 40.000 Teilnehmer rund 400 Veranstaltungen in insgesamt 20 Ländern.

„Hafen trifft Festland“ in Nürnberg

TREFFEN. Zu einer erneuten Auflage von „Hafen trifft Festland“ in Nürnberg hatten sich am 12. Juli wieder zahlreiche Teilnehmer eingefunden, die sich über neueste Entwicklungen in den niedersächsischen Seehäfen mit dem Tiefwasser-Containerterminal Wilhelmshaven informierten. Im Mittelpunkt der Vorträge standen neben aktuellen Ausbaumaßnahmen und Ansiedlungen vor allem auch das Angebot der neuen Liniendienste und Bahnverbindungen in Wilhelmshaven. Abgerundet wurde die Veranstaltung, die in den Räumen von bayernhafen Nürnberg stattfand, durch eine Podiumsdiskussion, an der Vertreter von Eurogate, JadeWeserPort-Marketing, Kühne + Nagel, Seaports of Niedersachsen sowie TFG Transfracht teilnahmen.

„logistics talk“ in Bielefeld

NETZWERK. Ende Juni präsentierte sich der Hafen- und Logistikstandort Bremen/Bremerhaven mit seiner Veranstaltungsreihe „logistics talk“ in Bielefeld. In der dortigen „glückundseligkeit“, einer ehemaligen neugotischen Kirche, die zu einem gastro-nomischen Betrieb umgebaut wurde, erlebten die Gäste von bremenports einen kurzweiligen Abend in stilvollem historischem Ambiente. Dieser war mit vielfältigen aktuellen Informationen rund um die Seehafenverkehrswirtschaft gespickt. Für einen gelungenen Einstieg in die Gesprächsrunde sorgten Robert Howe, Geschäftsführer bremenports, und Gerald Blome, Referent Verkehr, Stadt- und Regionalplanung der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld. Vor dem Büffet und dem abschließenden Get-together sorgten Jan Zobel, Speditionsleiter Heuer Logistics, und Andrea Otto, Geschäftsführerin DATALOG, mit ihren Vorträgen für die entsprechenden fachspezifischen „Appetitneger“.

„Offshore Wind Energy“ in London

AUSTAUSCH. Vom 6. bis 8. Juni war Englands Hauptstadt Gastgeber der weltgrößten Fachmesse und Konferenz für Offshore-Windkraft. Dabei trafen Hersteller, Entwickler, Energieversorger, Ingenieure sowie Architekten, Zulieferer und Branchenexperten zusammen, um sich über neueste Produkte und Trends zu informieren. Auch die Hafenmarketinggesellschaft Seaports of Niedersachsen und das Hafeninfrastrukturunternehmen Niedersachsen Ports waren in London vertreten und präsentierten das breite Logistik- und Serviceangebot sowie die hervorragenden Standortbedingungen und Ansiedlungsmöglichkeiten in den niedersächsischen Seehäfen. Insgesamt wurden auf der „Offshore Wind Energy“ über 7.000 Fachbesucher gezählt.



In der Bielefelder „Glückseligkeit“ erlebten die zahlreichen Teilnehmer des „logistics talk“ interessante Fachgespräche in einem völlig neuen Ambiente.



Alle Ausgaben sind auch als E-Paper auf Deutsch und Englisch verfügbar. Scannen Sie den Code oder gehen Sie auf www.bremenports.de/logisticspilot

AUSGABE OKTOBER 2017

Schwerpunktthema Green Logistics

Welchen Beitrag zum Umweltschutz kann die maritime Transport- und Logistikwirtschaft leisten?



Save the Space



Sichern Sie sich einen Platz für Ihre Anzeigenwerbung im internationalen Logistikmagazin der deutschen Häfen: LOGISTICS PILOT. Die Medieninformationen finden Sie unter www.bremenports.de/logisticspilot

Schwerpunktthemen der nächsten Ausgaben:

Oktober 2017 Green Logistics Anzeigenschluss 25.08.2017	Dezember 2017 RoRo Anzeigenschluss 20.10.2017	Februar 2018 Containerlogistik Anzeigenschluss 15.12.2017
--	--	--

Ihr Ansprechpartner:

Ronald Schwarze, Marketing – bremenports GmbH & Co. KG,
Telefon: +49 421 30901-612, E-Mail: marketing@bremenports.de

Anzeigenverzeichnis

bremenports	Seite 31	JadeWeserPort	Seite 19
bremenports	Seite 32	Niedersachsen Ports	Seite 27
J. Müller	Seite 2		

Dieses Magazin ist ein Gemeinschaftsprojekt von

- bremenports GmbH & Co. KG
- Bremische Hafenvertretung e. V.
- JadeWeserPort-Marketing GmbH & Co. KG
- Seaports of Niedersachsen GmbH
- VIA BREMEN Foundation

IMPRINT

LOGISTICS PILOT
ISSN 2195-8548

Herausgeber:

bremenports GmbH & Co. KG
Hafenstraße 49, 28217 Bremen
www.bremenports.de
Michael Skiba
Telefon: +49 421 30901-610
Fax: +49 421 30901-624
E-Mail: marketing@bremenports.de

Anzeigen- und Projektleitung:

Ronald Schwarze
Telefon: +49 421 30901-612
Fax: +49 421 30901-624
E-Mail: marketing@bremenports.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13, gültig ab 19. Juni 2017
www.bremenports.de/logisticspilot

Verlag:

DVV Kundenmagazine GmbH
Heidenkampsweg 73-79, 20097 Hamburg
www.dvv-kundenmagazine.de

Projektmanagement:

Karin Kennedy
Telefon: +49 40 23714-338
E-Mail: karin.kennedy@dvvmedia.com

Redaktion:

Thorsten Breuer (bre), verantwortlich;
Claudia Behrend (cb)
E-Mail: redaktion.logisticspilot@dvv-media.com

Layout, Fotos und Illustrationen:

Gestaltung: Christine Zander,
www.artlidesign.de
Titel: iStock – suriya silsaksom, Christine Zander
Weitere Bilder: siehe Bildverweise

Druck:

müllerditzten^{AG}, Bremerhaven
www.muellerditzten.de

LOGISTICS PILOT erscheint sechsmal im Jahr in einer Auflage von 5.000 Exemplaren (Deutsch). Ein englischsprachiges E-Paper finden Sie unter www.bremenports.de/logisticspilot

Die Publikation, ihre Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Vervielfältigung oder Verbreitung muss vom Verlag oder Herausgeber genehmigt werden. Dies gilt auch für die elektronische Verwertung wie die Übernahme in Datenbanken, Onlinemedien (Internet), Intranets oder sonstige elektronische Speichermedien. Herausgeber und Verlag schließen eine Haftung für unverlangt eingesandte Fotos, Manuskripte und sonstige Datenträger aus.



Bremen  Bremerhaven

■ »logistics meets art« logistics talk und Ausstellungseröffnung

■ Seit 15 Jahren ist bremenports rund um die Uhr in den bremischen Häfen im Einsatz, um die Infrastruktur instand zu halten und auszubauen. Impressionen dieser Aktivitäten hat die Künstlerin Lissi Jacobsen in Szene gesetzt. Auf Basis von Fotomaterial aus dem Arbeitsalltag der Hafengesellschaft hat sie Kunstwerke im Stil des Konstruktivismus geschaffen.

Vom 24. August bis zum 5. September sind die Werke im Übersee-Museum Bremen zu sehen. Eröffnet wird die Ausstellung am 24. August um 18 Uhr im Rahmen der Veranstaltungsreihe „logistics talk“. Jacobsens Arbeiten sind klar, rational, konstruktiv und inspiriert von geometrischen Formen. „Eindeutigkeit und Kompromisslosigkeit heißen die Koordinaten, die ihren Standpunkt bestimmen“, so der Bremer Professor Jost Funke.

Bei Interesse an einer Teilnahme, kontaktieren Sie bitte marketing@bremenports.de




Welthafen
in guten Händen

marketing@bremenports.de
www.bremenports.de



COOL!

Bremerhaven ist europaweit einer der bedeutendsten Umschlagplätze für Obst und Gemüse, für Fisch und Seafood sowie für tiefgefrorenes Geflügel und Fleisch. Über zwei spezielle Frucht-Terminals werden jährlich mehr als 250.000 Tonnen temperaturgeführte Lebensmittel geladen und gelöscht. Für die Lagerung stehen diverse Tiefkühlhäuser bereit.

**FRUIT
LOGISTICA**
7. BIS 9. FEBRUAR 2018
MESSE BERLIN



**BREMEN
BREMERHAVEN**
TWO CITIES. ONE PORT.

www.bremenports.de